

meo

Das Wirtschaftsmagazin
für Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen



Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr,
Oberhausen zu Essen

www.essen.ihk24.de



Entertainment und Erholung:
Freizeit in der Region

Mit Schwankungen:
Zyklische Rohstoff-Nachfrage

Mit Vielfalt:
Essen ist lebens- und liebenswert

Mit Qualifikation:
Weiterbildung für LKW-Fahrer

Typisch Ford:
bewegt die Wirtschaft



DIE FORD **TRANSIT** FAMILIE

➤ **ECONetic Technology**

Unsere vielseitigen Transit-Modelle packen gerne mit an. Leistungsfähige Motoren, beeindruckende Ladekapazitäten, verlängerte Wartungsintervalle und nicht zuletzt niedrige Betriebskosten sind nur vier Gründe, die vier sofort zu rekrutieren. Dass nicht nur wir das so sehen, beweisen die Auszeichnungen zum Van of the Year* und 5 Sterne beim Euro NCAP*.

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach VO (EG) 715/2007 und VO (EG) 692/2008 in der jeweils geltenden Fassung): 9,1–4,0 (kombiniert). CO₂-Emissionen: 239–105 g/km (kombiniert).

*Quelle: euroncap.com 12/2012: Ford Transit Custom; van-of-the-year.com: Ford Transit Custom 09/2012 & Ford Transit Connect 09/2013.



Eine Idee weiter

Anders als gedacht

■ Was fällt Ihnen zu „Freizeit im Ruhrgebiet“ ein? Mancherorts hält sich hartnäckig das Klischee, die Ruhris würden nur ihr Auto waschen und dabei Fußball im Radio hören. Aber das Ruhrgebiet hat weit mehr zu bieten. Ob zu Fuß, mit dem Rad oder in einer „Extratschicht“: Die Region macht sich im Wortsinn auf den Weg. Erholung, Spaß und Action findet man gleich um die Ecke und die Liste der Möglichkeiten ist schier endlos. Dass diese Angebotsvielfalt nicht nur den hier lebenden Menschen gefällt, zeigen die stetig steigenden Übernachtungszahlen: Das Ruhrgebiet ist aufgestiegen zur Tourismusdestination. Wer etwas erleben will, kommt in den Pott!



Neben der zunehmenden Beliebtheit von Live-Konzerten, Festivals oder Sportgroßereignissen gehören Laufen und Radfahren mittlerweile zu den beliebtesten Outdoor-Aktivitäten. Das Freizeitverhalten ist ständig im Fluss und die neuen Ansprüche des modernen Menschen an seine Lebensqualität führen zu vielfältigen und innovativen Geschäftsideen. So finden sich in der Freizeitbranche immer mehr Spezialisten, die Nischen besetzen und flexibel auf Kundenwünsche reagieren. Einige von ihnen wollen wir in dieser Ausgabe vorstellen.

Die arbeitsfreie Zeit ist uns lieb und teuer. Die seit Jahren steigenden Ausgaben für Freizeit, Unterhaltung und Kultur spiegeln dies wider. So haben die Unterneh-

men der Freizeitwirtschaft nach den letzten statistischen Ergebnissen ruhrgebietsweit rund 13 Mrd. Euro Umsatz erwirtschaftet.

Freizeitmöglichkeiten und die Freizeitwirtschaft sind gerade für den Ballungsraum der MEO-Region ein immens wichtiger Standortfaktor im Wettbewerb der Regionen. Sie haben wesentlichen Einfluss auf die Lebensqualität einer Region und die Möglichkeiten für Erholung und Unterhaltung sind für Fachkräfte und deren Familien ein nicht zu unterschätzender Faktor bei der Entscheidung für einen Arbeitsplatz.

Hier kann das Ruhrgebiet insgesamt immer besser punkten. Die Dichte und das Angebot für unterschiedliche Zielgruppen können sich mehr als sehen lassen. Das ist mehr als nur Autowaschen und dabei Fußball hören. Für viele sicherlich anders als gedacht.



Jutta Kruff-Lohregel
Präsidentin

Dr. Gerald Püchel
Hauptgeschäftsführer



6 Titelthema

Der Frühsommer steht vor der Tür und die Menschen stürmen ins Freie. Keine Jahreszeit ist besser geeignet, um kulturell und sportlich aktiv zu werden – und die Angebote in der MEO-Region sind zahlreich.

28 Menschen und Orte

Seit 1992 bietet das Essener Unternehmen Captured Live Service rund um die Uhr für alle organisatorischen und produktionstechnischen Belange des Tourlebens.

42 Reisen für alle

Ob mit oder ohne Behinderung, das Reisen sollte allen problemlos möglich sein. Das neue Qualitätssystem „Reisen für Alle“ zeichnet bundesweit Orte und Betriebe anhand ihrer Serviceangebote als „barrierefrei“ aus.



Foto: Thinkstock

3 Editorial

4 Inhalt

5 Impressum

Titelthema Tourismus/Freizeitwirtschaft

6 Raus aus dem Haus!

13 Freizeitmarketing im Internet

14 Steilvorlage für Fußballfans

16 Region

28 Menschen und Orte: Ein Flügel für Lady Gaga

30 Praxis

30 Verbraucherpreisindizes

34 Angebote für Jungunternehmer und Existenzgründer

35 Existenzgründer- und Nachfolgebörse

36 Neues aus Berlin und Brüssel

37 IHK aktuell

Thema

40 Stillstand der Lkw-Räder...?

42 Reisen für Alle

44 Volatile Rohstoffpreise – Risiken für die deutsche Wirtschaft



Foto: Captures Live

46 Berufsbildungsbericht

Der Ausbildungsmarkt ist im Wandel. Der Berufsbildungsbericht 2014 zeigt auch, dass das Duale System der beruflichen Bildung international zunehmend gefragter ist.



Foto: Thinkstock

- 45 Report Außenwirtschaft 2013/2014
- 46 Der Ausbildungsmarkt verändert sich
- 47 Mit dem Paket unterwegs
- 48 Immer Ärger mit dem Thermopapier!

Verlagssonderveröffentlichung Der Wirtschaftsraum Essen

- 50 Steigendes Bruttoinlandsprodukt
- 54 Gewerbe- und Industrieflächen
- 57 Personalien
- 58 Kultur

Impressum



Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen
zu Essen

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,
45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2 , 45127 Essen,
Fon 0201 1892-0, Fax 0201 1892-173,
www.essen.ihk24.de,
E-Mail: ihkessen@essen.ihk.de

Redaktion

Dipl.-Wirtschaftsjur. Yvonne Schumann (verant.),
Dipl.-Des. Gabriele Pelz, Fon 0201 1892-214,
Anja Matthies M.A.
E-Mail: meo@essen.ihk.de,

Verlag, Druck und Anzeigenservice

Aschendorff Verlag GmbH & Co.KG
Media & Sales
Bredeneyer Straße 2b, 45133 Essen
Anzeigen: Herbert Eick (verantwortlich)
Anzeigenverkaufsleitung: Dieter Makowski
Anzeigenberatung und -verkauf:
Fon 0201 5237-464, Fax 0201 5237-463
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Bezugspreis

2,50 Euro monatlich,
25,- Euro Jahresabonnement

Vertrieb

Aschendorff Verlag GmbH & Co. KG
(zuständig für bezahlte Abos)
Sabine Höppe-Enzner
Fon 0251 690-128
E-Mail: buchverlag@aschendorff.de

Erscheinungstermin

Jeweils zum Monatsbeginn

Auflage (Druckauflage, I. Quartal 2014)
47.158



Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu Essen und wird den beitragspflichtigen IHK-Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert.

Beilagenhinweis

Ein Teil dieser Ausgabe enthält eine Beilage der Firma Orłowski Datenverarbeitung, Essen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Titelbild: dbunn – fotolia.com
Fotos Editorial und der IHK-Ansprechpartner:
Mike Henning



Die neue Lust, aktiv zu werden

Raus aus dem Haus!

Die Freiluft-Saison ist eröffnet und die Menschen der MEO-Region nutzen die vielfältigen Angebote zur Freizeitgestaltung. So wie hier in Oberhausen: Im Kaisergarten wurde die Schiffsparade, die Ende April den Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen zum 100-jährigen Jubiläum des Rhein-Herne-Kanals bildete, gebührend empfangen.



Foto: Volker Wiciok

■ Raus, nur raus aus den vier Wänden. Aktiv sein, etwas für Körper und Seele tun. Rauf aufs Rad oder die Laufschuhe an. Neues erleben. Spaß haben. Am besten gemeinsam mit Freunden. Nachdem die guten Vorsätze zu Silvester rasch dahin geschmolzen sind, gibt es nun eine neue Chance, den inneren Schweinehund zu überwinden: Den Frühsommer. Keine Jahreszeit ist besser geeignet, kulturell und sportlich in die Gänge zu kommen. Das Städtedreieck Mülheim, Oberhausen und Essen bietet dazu mannigfache Möglichkeiten. Ein ehemaliger Standort der Schwerindustrie als Wellness-Oase? Aber ja doch. Man braucht nur ein wenig Neugierde und Tatendrang.

Ein Blick zurück in die 80er Jahre: Zechensterben, Stahlkrise, hunderttausende Arbeitsplätze im Ruhrgebiet gingen verloren. Soziale Umbrüche. Wohl kaum jemand hatte damals auf dem Schirm, dass hier unter dem Druck des Strukturwandels nur zwei Jahrzehnte später ein neuer Wirtschaftszweig entstehen würde: Tourismus. Internationale Bauausstellung Emscherpark (1989 - 1999), Landesgartenschau Mülheim (1992) und zuletzt die Kulturhauptstadt 2010 setzten dabei die entscheidenden Impulse. Vor allem die Route der Industriekultur ist heute ein Magnet, lockt Millionen Besucher an. Aufgereiht wie Perlen auf der Schnur üben die Relikte einer großen Vergangenheit unverändert ihre Anziehungskraft aus. Zollverein, Villa Hügel, Gasometer und den Mülheimer Wasserbahnhof kennt inzwischen fast jeder.

Aber auch abseits der touristischen Leuchttürme gibt es unendlich viel zu unternehmen und zu entdecken.

Wenn die Rede auf den RuhrtalRadweg kommt, huscht ein breites Lächeln über das Gesicht von Axel Biermann, Chef der Ruhr Tourismus GmbH mit Sitz in Oberhausen und oberster Werber für die Region. Nimmt doch die 230 Kilometer lange Piste von der Ruhrquelle bei Arnsberg bis zur Mündung in den Rhein bei Duisburg-Neuen-

RuhrtalRadweg auf dem Weg zum Klassiker

kamp inzwischen Platz zehner am meisten befahrenen Radwege Deutschlands ein. Und ist auf dem besten Weg, ein Klassiker zu werden wie der Elbe-Radweg (Platz 1) oder Donau-Radweg (2). „Das Tolle am RuhrtalRadweg ist die Abwechslung. Erst geht es durch das idyllische Mittelgebirge Sauerland und dann entlang der Route der Industriekultur. Viele nehmen auch die Querspange zur Neuen Mitte Oberhausen“, schwärmt der Manager. Gut 1,25 Millionen Besucher haben im letzten Jahr den Radweg befahren, davon 1,1 Millionen Tagesausflügler. Beliebte sei der Fahrrad-Highway auch wegen der guten Möglichkeiten, ihn in Etappen zu befahren. Wer sich an schönen Sonntagen von Hattingen oder dem Essener Süden aus auf den Weg nach Westen macht, kann ein Lied davon singen. Für Tourismus-Werber Biermann ist der RuhrtalRadweg aber mehr als ein Wirtschaftsfaktor, der 2013 rund 28 Millionen Umsatz in die Kassen der Hotels und Lokale entlang der Route spülte: „Er stiftet



Tanja und Peter Symanski in ihrem Laden „Zweirad Spree“ mit den trendigen E-Bikes.

Foto: Kerstin Bögeholz



... die Inhaberin von „simply out tours“ und bietet Führungen per Rad an.

Foto: Richard Fuechtenbusch



Melanie Hundacker ist ...

E-Bikes und neue Radwege beleben das Geschäft

Identität und tut unserem Image unendlich gut.“ Was übrigens auch für die erfolgreiche Erlebniskarte RUHR.TOCARD gilt, die zuletzt 113.000 mal verkauft wurde und freien Eintritt in über 90 Einrichtungen im Revier bietet.

Gegen die neu erwachte Liebe zum Fahrrad haben Tanja Symanski und Ehemann Peter naturgemäß nichts einzuwenden. Schließlich leben sie davon. Vor 13 Jahren übernahmen die beiden den alteingesessenen Zweirad-Spezialisten „Spree“ in Mülheim-Heißen und führten ihn zu neuer Blüte. Was neben ihrer Fachkompetenz auch durch verschiedene Trends begünstigt wurde. So gibt es im westlichen Ruhrgebiet inzwischen ein akzeptables Radwegenetz mit gut ausgebauten Trassen, auf denen sich kilometerweit kreuzungsfrei fahren lässt. Und: Bei vielen Radlern hat die gute alte Radwanderkarte inzwischen ausgedient, sie orientieren sich anhand ihrer Radwege-App auf dem Smartphone. Entsprechend positiv fällt das Fazit von Tanja Symanski aus: „Die Bedingungen für das Fahrradfahren sind viel besser geworden.“

Noch mehr erfreut den Fachhandel allerdings der Boom bei den E-Bikes. Die Hälfte des Umsatzes bei Spree entfällt inzwischen auf die Fahrräder mit zusätzlichem Elektromotor. Nicht nur rüstige Best Ager gehen mit den E-Bikes auf Tour.

Sie werden – bei schönem Wetter – auch immer häufiger als umweltschonende Alternative für den Weg zur

Arbeit genutzt. Über Pfingsten will das zwölköpfige Spree-Team übrigens gemeinsam den RuhrtalRadweg abfahren. Ein Betriebsausflug mit besonderem Hintergrund: Dazu Tanja Symanski: „Wir wollen doch mitreden können, wenn uns die Kunden nach interessanten Radtouren fragen.“

Das Thema Radfahren im Revier und dabei Neues entdecken ist Melanie Hundacker sozusagen auf den Leib geschrieben. Denn geführte Radtouren entlang der Stätten der Industriekultur, aber auch die rasanten Mountainbike-Tour auf den Ruhrhöhen gehören zu den Angeboten ihrer 2006 gegründeten Firma simply out tours. Wer mag, kann die Region sogar im Laufschrift entdecken. „Sight-Jogging“ lautet der Fachbegriff. Bildungsreisen mit sportlichem Inhalt also – und die liegen schwer im Trend. „Wir wollen Menschen auf aktive und naturnahe Weise unsere Kultur näherbringen“, sagt dazu die Gäste- und Stadtführerin, die auch auf eine Ausbildung als Reiseleiterin mit Einsätzen unter anderem in Thailand, auf Korsika und Island („ein Traum“) verweisen kann. Heute beschäftigt simply out tours über 40 freiberufliche „Guides“, die mit der kontinuierlich wachsenden Gästeschar durchs Revier ziehen. Der Kreativität sind dabei kaum Grenzen gesetzt. So lassen sich Unternehmen von Melanie Hundacker und ihren Leuten Stadtrallies ausarbeiten. Das bringt Spaß und fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl. Aber auch Großfamilien und Vereine gehen mit der jungen Firma auf Entdeckungsreise, teilweise sogar durch die eigene Vergan-

Im Laufschrift zu den Perlen des Ruhrgebiets

genheit. Denn nicht selten sind Vater, Großvater oder Urgroßvater einst auf Zollverein, Bonifacius, Rosenblumendelle oder anderswo eingefahren. Oder haben einst dort im Stahlwerk malocht, wo heute das Centro 23 Millionen Besucher im Jahr anlockt. Neben den fachlichen Informationen kommt der Spaß aber nicht zu kurz. Zum Beispiel bei der „Ruhrolympiade“, unter anderem mit den Disziplinen Kohle scheffeln oder Curry-Wurst-Pommes-Weitwurf – natürlich nur mit Kunststoff-Attrappen.

Ein sinnliches Erlebnis der besonderen Art bietet dagegen das am Schacht 3/7/10 auf dem Gelände des Welt-erbe Zollverein gelegene Erlebnisfeld Phänomania.

Sinnliche Erlebnisse an Schacht 3/7/10 auf Zollverein

Über 60.000 kleine und große Besucher pro Jahr erproben hier in der ehemaligen Fördermaschinenhalle ihre sinnliche Wahrnehmung, studieren Phänomene wie Klang, Licht, Geruch und Bewegung. Es wird geschnuppert, getastet, an Klangschalen gerieben, Schwingungen werden gespürt. Die von Hugo Kükelhaus entwickelte umwelt- und erlebnispädagogische Dauerausstellung gehört zu jenen Attraktionen auf Zollverein, die zwar nicht im Rampenlicht stehen, aber trotzdem sehr beliebt sind. Besonders bei Familien mit Kindern, die sich mit den Naturgesetzen und den Wissenschaften auf spielerische Weise beschäftigen wollen.

An 80 Stationen im Innern des Museums wie auch im Außengelände lassen sich verblüffende Erfahrungen machen, zum Beispiel an den optischen Scheiben oder dem Summstein. Der Riechbaum hält geschätzte 20 Duftproben bereit, deren Ursprung erraten werden muss. Mitunter kommen dabei unterschiedliche Assoziationen zustande. Ein Aroma, das wir als „Teer“ definieren, kommt bei anderen ganz anders an: „Die meisten denken dabei an Wurst vom Holzkohlegrill“, sagt dazu Alfred Hagedorn, einer der Macher von Phänomania, der seit Jahren mit viel Idealismus Gruppen und Einzelbesucher durch den Erlebnisparcour begleitet.

„No sports“ antwortete Winston Churchill angeblich, als er gefragt wurde, wie man denn als passionierter Whisky-Trinker und Zigarrenraucher noch im hohen Alter so fit sein könne. Ein Zitat, dessen Wahrheitsgehalt angezweifelt wird, denn der berühmte britische Premier war in jungen Jahren ein begeisterter Reiter und nahm noch mit 70 an Fuchsjagden teil. Heute gibt es aber keinerlei Diskussionen über die Sinnhaftigkeit von Sport. Wer älter werden und gesund bleiben will, muss sich regelmäßig bewegen und den Puls auf Touren bringen. Am besten per pedes, Also rein in die Laufschuhe und los geht's. Nordic Walking und Jogging sind die Sportarten, die man immer und überall ausüben kann. Hier kommt Marc Böhme ins Spiel, der mit seinem

Firmenläufe sind der große Renner



Der Riechbaum mit ca. 60 verschiedenen Duftproben ist eine der Attraktionen im Erlebnispark „Phänomania“.

Foto: Phänomania



Laufanalyse: Veronika Edeler von Laufsport Bunert testet Leonhard Doetsch.

Foto: Kerstin Bøgeholz

Essener Laufläden Bunert allen Laufwilligen mit Rat, Tat und dem entsprechenden Angebot zur Seite steht.

Wobei ein Trend, der sich seit einigen Jahren abzeichnet, dem Geschäftsmann und drahtigen Langstrecken-Ass in die Karten spielt. „Die Laufszene hat sich verändert“, sagt Böhme. Der Marathon-Boom um die Jahrtausendwende, als sich auch Läufer über die 42,195 Kilometer quälten, die nicht ausreichend trainiert hatten, sei vorbei. Heute bevorzugt das Gros der Läufer den Halbmarathon und kürzere Strecken. Volksläufe haben Konjunktur. Schwer angesagt sind auch Firmenläufe, für die ganze Belegschaften gemeinsam trainieren, um möglichst geschlossen ins Ziel kommen wollen. Das stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl. Teambuilding also auf die gesunde Art. So haben sich für den Essener Firmenlauf am 11. Juni bereits 8.000 Teilnehmer angemeldet.

Dass man bei Bunert – die 13 Laufläden sind nach dem Gründer Jörg Bunert benannt, einer Duisburger Lauf-Ikone – den neu erwachten Bewegungsdrang und den Wunsch nach gemeinsamen Laufen mit Wohlgefallen betrachtet, liegt auf der Hand. „Wir bieten dazu ein Gesamtpaket“ konstatiert Böhme. Neben Runner-Ausstattung mit allen gängigen Marken gehören dazu Laufkurse, Leistungs- und Bewegungsanalysen, Sportreisen und Laufveranstaltungen. Wer schon über eine gewisse Fitness verfügt und 14 Kilometer am Stück schafft, kann jeden Samstagmorgen zum Lauftreff am

Baldeney-See kommen. Die langsamste Gruppe läuft dabei den Kilometer in 7.30 Minuten, die schnellste spult ihn in fünf Minuten ab. Böhme: „Da ist für jeden was dabei.“

Mülheim und seine Freilichtbühne – das ist eine lange Geschichte. Zum einen, weil das 1932 aus einem früheren Steinbruch entstandene, aus Bühne und Grünanlage bestehende Ensemble, seit Jahrzehnten als wunderschöner, innerstädtischer Erholungsort dient. Mit Rosen- und Staudengarten, alten Bäumen und Mauern aus der Anfangszeit. Und dann gab es im vergangenen Jahr noch einen langwierigen Zoff darüber, wer die Freilichtbühne als Pächter bespielen darf. Schließlich gab der Rat der Stadt einstimmig der „Regler Produktion“ den Vorzug. Was für Außenstehende wie der Name einer Elektrofirma klingt, ist ein gemeinnütziger Verein, in dem inzwischen über 85 Frauen und Männer mitarbeiten. Sie bespielen seit nunmehr 10 Jahren die Bühne und das komplette Parkareal mit einem nicht-kommerziellen Programm und setzen dabei auf das Motto „Kultur aus dem Hut!“. Der Eintritt ist dabei frei, jeder Besucher zahlt soviel, wie ihm die gezeigte Kunst wert war. Eine Rechnung, die bislang immer aufgegangen ist. Apropos Regler: Der Name steht für die Regler am Tonmischpult, denn die meisten Regler-Leute sind aktive Musiker.

**„Kultur aus dem Hut!“
in der schönen
Freilichtbühne Mülheim**



Hans-Uwe Koch und Babs Kampmann von der Regler Produktion packen an der Freilichtbühne selbst mit an.
Foto: Kerstin Bögeholz

Ein Kopf der Regler ist der Vorsitzende Hans-Uwe Koch, der einst zur ersten Mülheimer Punk-Formation „Bluttat“ zählte. Mehr als 30 Jahre später sind die wilden Jahre vorbei. Aber Koch, gelernter Reiseverkaufskaufmann und heute Teamleiter eines Essener Reisebüros, ist nach wie vor ein unkonventioneller Typ, der sich weiter für die vielfältige Mülheimer Musikszene einsetzt.

Für die Anfang Mai begonnene Saison haben die Regler wieder ein volles Programm auf die Beine gestellt. Theater am Donnerstag, Kurkonzerte in Bad Mülheim mit Kaffee und Kuchen für Senioren, Mittwochsreihe und das Lichtkunstfestival im September sind etablierte Veranstaltungen. Nachwuchsbands rocken die Bühne, Straßenkünstler haben die Chance, ihr neues Programm zu präsentieren. Alle Veranstaltungen finden übrigens unabhängig vom Wetter statt. Lediglich bei Orkan mit Starkregen wird abgebrochen.

Viel Zeit und Idealismus bringen die Regler ein, trotzdem bleibt ihr weit über Mülheim bekanntes Projekt ein finanzieller Drahtseilakt, der nur mit Hilfe von Sponsoren zu schaffen ist. So werden jetzt mit Hilfe von RWE und der Umrüstung auf LED die Stromkosten auf ein Drittel gesenkt werden. Hans-Uwe Koch ist jedenfalls glücklich, dass das Kulturangebot jenseits aller Einkommens- und Altersgrenzen so gut angenommen wird. „Wir wollen den Leuten ein friedliches Erlebnis von Kultur unter freiem Himmel bieten. Und das gelingt uns.“

York, London, Hamburg, Paris, Wien und Mailand sind auch die Besucher in unserer Region von dem energiegeladenen Stück begeistert.

Nur wenige Monate nach der Premiere haben schon über 300.000 Menschen SISTER ACT in Oberhausen gesehen, zwei Drittel von ihnen mussten dafür nicht länger als eine Stunde mit dem Auto fahren. Und der Andrang hält an. Für Burkhard Koch, NRW-Marketingchef NRW von Stage Entertainment, kommt der Erfolg nicht überraschend: „Unsere Aufführung ist auf gleichem Niveau wie die in New York und sogar besser als London.“

Trotz des Erfolgs sei das Musicaltheater aber nicht „Platzhirsch“ (Koch), sondern verstehe sich als Partner aller touristischen Leistungsträger in der Region. „Unser Ziel muss es sein, den Anteil der Leute zu erhöhen, die länger bleiben“, gibt er die Richtung vor. Und spricht vom idealen Standort Oberhausen, der die drei „Säulen“ Industriekultur (Gasometer, Altenberg), Shopping und Entertainment mit dem Musical-Theater, Theater und Eberbad ideal miteinander verbinde. Die Kulturhauptstadt 2010 habe die touristische Entwicklung vorangebracht und für einen immensen Anstieg der Tagestouristen gesorgt. Dem Manager schwebt sogar ein fetziges Ruhrgebiets-Musical im Stage Metronom Theater vor. Ganz ohne himmlische Hilfe.

Halleluja, dieses Musical schickt der Himmel. An diesem Einstieg kommt keiner vorbei, der über die Erfolgsgeschichte des Broadway-Musicals SISTER ACT berichten will. Seit Anfang Dezember 2013 verwandelt sich das Stage Metronom Theater am CentrO Oberhausen allabendlich in ein turbulentes Kloster. Wie zuvor in New

„SISTER ACT“ schickte der Himmel

Rolf Kiesendahl

Freizeitmarketing im Internet

■ Ob im Urlaub, am Wochenende oder nach Feierabend: Freizeit ist kostbar. Viele nutzen die freie Zeit, um sich etwas Gutes zu tun. Die einen wollen sich erholen, die anderen etwas erleben. Die Bandbreite an Produkten und Dienstleistungen in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft ist groß.

Da gilt es für die Betreiber von Freizeitparks, Erlebnisrestaurants, Sportcentern und vielen weiteren Einrichtungen, mit dem eigenen Angebot hervorstechen. Weil sich der Informationsaustausch zunehmend ins Internet verlagert, müssen die Strategien zur Kundengewinnung und -bindung entsprechend angepasst werden. Den Freizeitmarkt zu erobern erfordert nicht nur Kreativität, sondern auch den Einsatz der richtigen Marketinginstrumente.

Smartphone-Apps, die ortsbezogene Anwendungen ermöglichen, bieten nicht nur für Touristen praktische Informationen zum aktuellen Standort: Wo bin ich gerade? Was gibt es um mich herum zu erkunden? Wie komme ich zum nächsten Restaurant? Sogenannte Location-Based-Services bieten eine Orientierungshilfe vor Ort und benachrichtigen den Nutzer, wenn interessante Angebote „um die Ecke“ erhältlich sind. Standortbasierte Dienste wie Foursquare oder Gettings können für lokale Unternehmen ein nützliches Instrument zur Gewinnung von Kunden sein.

Auch wenn Facebook und Co. mittlerweile zur Grundausstattung von Unternehmen gehören: Hinter der Social Media Kommunikation steckt mehr als nur das Dabeisein. Veröffentlichen Sie keine Werbesprüche, erzählen Sie stattdessen Geschichten. Das können Erlebnisberichte und Blicke hinter die Kulissen sein. Bebilderte Beiträge mit Links und Videos erreichen in der Regel eine größere Reichweite. Gute Stories werden häufiger mit Bekannten geteilt, mit „gefällt mir“ markiert und kommentiert - heißt für Sie: Mit interessanten Inhalten verbessern Sie die Interaktion mit Ihrer Zielgruppe und erhöhen Ihre Sichtbarkeit bei potenziellen Kunden.

Die Bewertungen von Besuchern auf einschlägigen Portalen und Verzeichnissen wie Yelp, TripAdvisor und



Neugier wecken am Point of Sale

Storytelling über Social Media

Google Local sind erfolgswesentlich für lokale Unternehmen. Pflegen Sie Ihre Accounts sorgfältig und nutzen Sie, wenn möglich, die

Online-Reputation stärken

Kommentar-Funktion, um auf negative Beiträge zu reagieren. Das Löschen von Beiträgen ist unter den Usern verpönt. Nehmen Sie Kritik stattdessen ernst. Von gefälschten Bewertungen ist unbedingt abzusehen, weil sie in den meisten Fällen von den Lesern und der eingesetzten Filter-Software entlarvt werden und keinen guten Eindruck hinterlassen.

Wer in den Trefferlisten von Google prominent erscheinen will, kann gezielt Anzeigen für bestimmte Suchbegriffe schalten. Die Inserate ähneln optisch den Suchergebnissen und sind ganz oben oder rechts platziert. Bei Facebook hingegen kann man Werbeanzeigen so platzieren, dass sie auf der Startseite des Users auftauchen und so seine Aufmerksamkeit erregen. Bei beiden Anbietern lässt sich das Budget individuell festlegen und variieren. Sie können den Streuverlust der Werbung minimieren, indem Sie die Zielgruppe genau definieren.

Werben bei Google und Facebook

Die Digitalpiloten sind eine innovative Online-Marketing-Agentur aus Essen. Ihr Portfolio umfasst zahlreiche Leistungen aus den Bereichen Digitales Marketing, E-Commerce und Consulting für kleine und mittelständische Unternehmen.

www.digitalpiloten.com

Natalie Iwantschew, Digitalpiloten



Public Viewing in Halle 6 der Messe Essen.

Foto: Rainer Schimm/MESSE ESSEN

TAS Emotional Marketing GmbH

Steilvorlage für Fußballfans

■ Die Fußball Weltmeisterschaft steht kurz vor dem Anpfiff. Spätestens jetzt stellt sich die Frage, wo und mit wem gucken? Essener Fußballbegeisterte und solche, die es zumindest anlässlich der großen Turniere sind, haben dabei einen Heimvorteil: Sie erleben das internationale Fußballereignis mit der 11 Freunde WM-Arena in der alt ehrwürdigen Grugahalle quasi direkt vor der Haustür. Wie der wachsende Zuspruch der Besucher seit 2006 zeigt, ein begehrtes Freizeitangebot, das die Essener Fußballfans nicht mehr missen möchten.

Verantwortlich von der Idee bis zur Durchführung ist die Essener Agentur TAS Emotional Marketing, die auf ganzheitliche Markenkommunikation spezialisiert ist. Mit den 11 Freunde-Public Viewings pflegt die nach eigenen Angaben größte Agentur des Ruhrgebietes ihre Wurzeln: Events, die Menschen begeistern.

Ihr Geschäftsführer und Gründer Thomas Siepmann ist sowohl leidenschaftlicher Fußballfan als auch stolzer Essener – der geistige Nährboden für das Projekt. Als kreativer Kopf leitet ihn dabei die Idee des „etwas anderen Public Viewings“. Beflügelnder Erlebnisraum statt

Weiß auf Grün oder Beton. „Um eine stimmungsvolle, dem Anlass entsprechende Atmosphäre zu schaffen, muss der Rahmen stimmen“, führt Thomas Siepmann



Die Medienarbeit für die „Floriade 2012“ erhielt den Deutschen PR-Preis.

aus. „So haben wir die Grugahalle zur Europa-Meisterschaft 2012 mit extra für diesen Zweck erbauten Wohnzimmerbereichen möbliert, den Wohlfühlfaktor mit Gelsenkirchener Barock gehoben. Dazu gab es natürlich fußballtypische Dekoration, einen großen Biergarten und als zentrales Element eine der größten Leinwände Deutschlands – Fußballfieber auf 110 Quadratmetern.“

Für den Bochumer Kabarettisten Frank Goosen „die beste Mischung aus Stadion und Wohnzimmeratmosphäre“. Für die Anhänger des runden Leders ein mitreißendes Freizeitvergnügen: fiebern, freuen und feiern im Kreise Gleichgesinnter.

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel

Das Public Viewing-Team der TAS bleibt während der gesamten Spielzeit am Ball. So wird beispielsweise ein Teil der Dekoration abhängig vom jeweiligen Gegner der deutschen Elf verändert. „Wir lassen uns von den Austragungsorten der Spiele oder den Heimatländern der gegnerischen Mann-

Als Veranstalter engagiert sich in diesem besonderen Fall die Agentur selbst. Kooperationspartner der ersten Stunde ist „11 Freunde – Die Bar“. Spezialisiert auf ganzheitliche Kommunikation kümmern sich die Agenturmitarbeiter um das gesamte Kommunikationspaket, das ein Event publik macht: von der Homepage über den Dialog mit der Social Media-Gemeinde bis hin zu Promotions, Anzeigen und Pressearbeit.

Gebündelte Kommunikationspower, die 2012 zu 250 Medienberichten führte – u. a. auf RTL, im WDR sowie in der Bild-Zeitung – und während der gesamten Veranstaltungszeit rund 35.000 Gäste lockte.

Der Besucherrekord bei einer von der TAS betreuten Großveranstaltung liegt noch weit höher. Im Jahr der Kulturhauptstadt RUHR2010 zeichnete die Agentur hauptverantwortlich für die Planung und Umsetzung des „Still-Leben Ruhrschnellweg“ – drei Millionen Menschen feierten mit.



Großereignis mit internationaler Resonanz: Das Still-Leben Ruhrschnellweg anlässlich des Kulturhauptstadtjahres 2010.

Foto: Manfred Vollmer

schaften inspirieren“, gibt Siepmann Einblick. „Als wir während der letzten EM erfuhren, dass unsere Elf gegen die Griechen antreten muss, hat unsere Produktionsabteilung keine 48 Stunden gebraucht, um eine dreißig Quadratmeter große griechische Taverne in die Steilwände der Gruga-Halle zu bauen.“

Auch die Organisation und Durchführung liegt in den Händen der Essener. Die Agenturmitarbeiter und Projektverantwortlichen beginnen alle zwei Jahre einige Monate vor einem fußballerischen Großereignis mit den Vorbereitungen.

Die Kreativschmiede wurde jüngst mit dem Internationalen Deutschen PR-Preis für Presse- und Medienarbeit ausgezeichnet – gekürtes Projekt: die Welt-Garten-Expo Floriade 2012 in Venlo.

Jetzt steigt die Vorfreude auf die WM. Am 16. Juni spielt Deutschland gegen Portugal. Dann öffnen sich auch wieder die Tore zu einem der stimmungsvollsten Public Viewings in Deutschland.

www.tas-agentur.de
www.11Freunde-diearena.de

Kölbl Kruse: Grundstein für „THE GRID“ gelegt

■ Gemeinsam mit dem Essener Oberbürgermeister Reinhard Paß haben KÖLBL KRUSE und die Deutsche Bahn AG Ende April den Grundstein für die neue Hauptverwaltung der DB Schenker gelegt. „Ich freue mich, dass die Schenker AG entschieden hat, ihren Hauptsitz weiterhin in Essen zu behalten. Der Neubau und der weitere Ausbau des Unternehmensstandorts sind ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort“, erklärte Oberbürgermeister Paß.

Der Neubau THE GRID entsteht in der Essener Innenstadt, nur 300 Meter vom Hauptbahnhof entfernt. Ab Sommer 2016 wird der Neubau nach dem Entwurf der Hamburger BN Architekten Raum für 900 Arbeitsplätze bieten. Das Gebäude umfasst knapp 30.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche auf acht Büroetagen. Dazu kommen zwei Tiefgaragenebenen, die Platz für 221 Stellplätze bieten.

Die außergewöhnliche Grundstückstiefe stellte das Planerteam vor eine besondere Herausforderung. Mit dem vorliegenden Entwurf sei es Jessica Borhardt und Simone Nentwig, beide Inhaberinnen des Hamburger Architekturbüros BN Architekten, gelungen, wirtschaftliche Grundrisse zu erschaffen, die allen Mitarbeitern einen lichtdurchfluteten Arbeitsplatz ermöglichen.

Alleinige Mieterin ist die Deutsche Bahn AG, deren Logistiktöchter Schenker AG in den Neubau THE GRID im Sommer 2016 einziehen wird. Derzeit sind die Mitarbeiter der Schenker AG in Essen und Mülheim an der Ruhr auf insgesamt acht Standorte verteilt. Durch die Zusammenführung an dem zentral gelegenen neuen Standort soll die Kommunikation und Zusammenarbeit unter den verschiedenen Abteilungen wesentlich verbessert werden.

www.koelblkruse.de



Ab Sommer 2016 in der Essener Innenstadt: THE GRID

Foto: Ingo Beckmann

Binary: Umzug ins Essener Ostviertel

■ Das IT-Unternehmen binary hat längst alle Umzugskartons ausgepackt und fühlt sich am neuen Standort im Essener Ostviertel in der Natorpstraße schon wie zu Hause. Damit einher ging auch die Inbetriebnahme des größten Essener Rechenzentrums für Privatpersonen und Geschäftskunden. „Ein großer Schritt in unserer Unternehmensgeschichte“, wie binary-Geschäftsführer Karsten Kümmerlein stolz berichtet. „Wir sind vor fünf Jahren in das stetig wachsende Geschäftsfeld der Rechenzentren eingestiegen. Zunächst mussten wir noch Kapazitäten anmieten. Der Umzug in unsere eigene Immobilie, inklusive eigener Infrastruktur, bedeutet für uns neue, erstklassige Möglichkeiten auf dem IT-Markt. Wir spielen jetzt in einer anderen Liga.“

Insgesamt bietet das neue Rechenzentrum Platz für 3.000 feste Server. Mittels Virtualisierung können jedoch bis zu 50.000 Server betrieben werden. Dank der modernen Klimatechnik wird das Rechenzentrum an 300 Tagen im Jahr ausschließlich mit Außenluft gekühlt. Die Vorteile: Massive Stromeinsparung und damit eine stark verringerte CO₂-Belastung. Ein Notstromaggregat und zwei Datenleitungen, die das Gebäude aus verschiedenen Richtungen versorgen, sichern den dauerhaften Betrieb auch im Ernstfall ab.

„Das Feedback für den Schritt zur eigenen Immobilie mit eigenem Rechenzentrum war durchweg positiv. Für

unsere Kunden ist unser Service als Local Cloud mit einem leistungsstarken wie ökologisch betriebenen Rechenzentrum made in Germany ein entscheidendes Auswahlkriterium“, so Kümmerlein.

www.binary.de



Geschäftsführer Karsten Kümmerlein in seinem „Serverhotel“ an der Natorpstraße im Essener Ostviertel.

Foto: binary

Dirk Grünewald ist neuer Präsident der nordrhein-westfälischen Bauindustrie

■ Dirk Grünewald, geschäftsführender Gesellschafter der Heinrich Grünewald GmbH & Co. KG in Oberhausen, Vorstandsvorsitzender des Berufsförderungswerk der Bauindustrie NRW e. V. und Ehrenpräsident der IHK zu Essen, wurde auf der Mitgliederversammlung des Bauindustrieverbandes NRW Ende April zum Präsidenten der nordrhein-westfälischen Bauindustrie gewählt. Er löst den bisherigen Amtsinhaber Martin Schlegel ab, der bei dieser turnusmäßigen Neuwahl des Vorstandes nicht mehr für das Amt kandidierte. Grünewald engagiert sich bereits seit 1989 in verschiedenen Ehrenämtern für die nordrhein-westfälische Bauindustrie. Sein großes Augenmerk richtet er dabei immer auf das Thema Berufsbildung.

„Ich freue mich über die Wahl und das mir damit von den Mitgliedsunternehmen der NRW-Bauindustrie entgegengebrachte Vertrauen“, so Grünewald nach seiner Wahl zum neuen Präsidenten.



Der neue Vorstand des Bauindustrieverbandes NRW v. l.: Martin Schlegel, Martin Karnein, Jörg Rösler, Axel A. Wahl, Dirk Grünewald, Klaus Pacher, Prof. Beate Wiemann, Dirk Rehaag, Ulrich Schlesinger, Reinhold Johannes Lehde, Andreas Schmiege, Uwe Ausmeier.
Foto: Bauindustrieverband NRW

Businessplan Wettbewerb Medizinwirtschaft 2014 gestartet

■ Am 1. Mai 2014 ist der – bundesweit einzige – Businessplan-Wettbewerb speziell für die Zukunftsbranche Medizinwirtschaft in eine neue Runde gestartet. Ziel ist es, zukunftsweisende medizinwirtschaftliche Ideen mit Marktpotenzial in eine aussichtsreiche Startposition zu bringen und die Gründung und Ansiedlung innovativer Unternehmen der Medizin- und Gesundheitswirtschaft zu fördern. Gründerinnen und Gründern aus dem gesamten Bundesgebiet gibt der Wettbewerb die Chance,

ihre Geschäftsidee in sechs Monaten zum tragfähigen Businessplan zu entwickeln.

Die Teilnahme am Wettbewerb ist kostenfrei und steht bundesweit allen offen, die eine innovative medizinwirtschaftliche Produkt- oder Dienstleistungsidee zu einem soliden Businessplan entwickeln wollen, um sich damit selbstständig zu machen. Auch Unternehmen der Gesundheitswirtschaft, die sich noch im ersten Jahr nach der Gründung befinden, können teilnehmen.

Anmeldungen müssen bis zum 31. Juli 2014 eingegangen sein unter www.startbahn-ruhr.de.



MEHR INFOS



**IDEE GEHABT.
FINANZSTRATEGIE GEFUNDEN.**



GENO BANK

IN ESSEN MEHR ERREICHEN



50 Jahre: DHC Solvent Chemie GmbH

■ Das Unternehmen wurde am 5. Mai 1964 unter der Bezeichnung „Deutsche Hydrocarbures, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Spezialbenzine und Aromaten“ (DHC) in Mülheim an der Ruhr gegründet. Noch im gleichen Monat wurde das Firmengelände an der Timmerhellstraße gekauft bzw. angemietet, anschließend der Bau der ersten Destillationskolonne in Angriff genommen. Die Produktion startete am 1. April 1967. Seitdem ist das Unternehmen kontinuierlich gewachsen und gehört heute zu den führenden Produzenten von Lösemitteln und anderen Spezialitäten aus Mineralöl wie z. B. Test- und Spezialbenzine, Solvent Naphtha oder Walzöle. Der Anwendungsbereich erstreckt sich von der Farben- und Lackindustrie über die Kunststoffproduktion, die Agrochemie bis hin zu speziellen Applikationen im Arzneimittel-, Metallverarbeitungs- und Lebensmittelsektor.

www.dhc-solvent.de

Im Rahmen der Jubiläumsfeier im Kreise von Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Freunden gratulierte Heinz-Jürgen Hacks im Namen der IHK zur Erfolgsgeschichte des Unternehmens und überreichte Dr. Andreas Kavouras (li.), Geschäftsführer der DHC Solvent Chemie GmbH, die Jubiläumsurkunde.

Foto: DHC Solvent

EBC Hochschule: Start am 1. September 2014

■ Die EBC Hochschule mit Hauptsitz in Hamburg wird in Oberhausen in ihrem neuen Studiencampus im Technologiezentrum an der Essener Straße mit dem dualen, sechs Semester umfassenden, Studiengang Tourismus & Event Management B. A. starten.

Die EBC ist eine private Hochschule mit den Standorten Hamburg, Berlin, Düsseldorf und Stuttgart und bietet wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge mit hohem Sprach- und Praxisanteil.

In der Regel erfolgt bereits nach sechs Semestern der staatlich anerkannte und berufsqualifizierende Bachelorabschluss. Die Hälfte der Studienzeiten verbringen die Studentinnen und Studenten in den jeweiligen Unternehmen. Somit können sie die Arbeitswelt bereits sehr früh kennenlernen und haben die Chance, schnell ins Berufsleben zu starten.

In der Regel tragen Unternehmen, die Ausbildungspartner für Duale Studiengänge werden, ganz oder teilweise die Studiengebühren. Interessierte Studenten und Unternehmen können sich direkt mit der EBC Hochschule in Verbindung setzen – noch sind Studienplätze für das erste Semester in Oberhausen zu vergeben.

www.ebc-hochschule.de

COLOSSEUMTHEATER

Wie der Kunde den (Online-)Handel verändert
Kaufen war gestern - Erleben ist heute!

#eBKRuhr14

eBusiness Kongress Ruhr 2014
Dienstag, 30.09.2014, 10:00 Uhr
Colosseum Theater Essen

www.ebusiness-lotse-ruhr.de

Kongressveranstaltung des eBusiness-Lotsen Ruhr, durchgeführt von der IHK zu Essen, der Niederrheinischen IHK zu Duisburg, der SIKK zu Hagen, der Wirtschaftsförderung Dortmund und dem FTK - Forschungsinstitut für Telekommunikation und Kooperation e.V. Medienpartner der Veranstaltung ist ECIN.de

Mittelstand-Digital

Gefördert durch:

 Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
 aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Evers GmbH: Japanische Industriellen-Delegation zu Besuch



Firmenchef Johannes Trum (8. von rechts) mit den Gästen aus Japan.

Foto: Evers

■ Anfang Mai besuchte eine Delegation von 18 Industriellen die Evers GmbH in Oberhausen. Das Tokioter Unternehmen StraPack Corporation ist Hersteller von Umreifungsmaschinen, die von den Oberhausenern vertrieben werden. Begleitet wurde die StraPack-Gruppe unter Leitung des Präsidenten Toshio Shimojima von Repräsentanten befreundeter japanischer Unternehmen. Bei einem Betriebsrundgang informierten sich die Gäste über die neuesten Entwicklungen rund um die Themen Heben, Sichern, Fördern und Verpacken. Ein Besuch der aktuellen Ausstellung im Oberhausener Gasometer schloss sich an.

Die von StraPack hergestellten Umreifungsmaschinen sind ein Baustein industrieller Ednverpackung. So besteht ein Förder- und Verpackungssystem in der Regel aus ergonomischen System-Packplätzen, verschiedenen Förder- und Kontrollsystemen sowie Ausrüstungsmodulen, einer Kartonverschließmaschine und einer Umreifungsmaschine. Mit dieser werden besonders schwere und voluminöse Kartons durch zusätzliche Umreifung mit reißfesten, kantenschonenden Polypropylenbändern gesichert.

www.evers.de

75 Jahre: Ferdinand Fais KG

■ Auf 75 Jahre Firmengeschichte kann die Essener Ferdinand Fais KG zurückblicken. 1939 gegründet, bietet der Spezialist für

Bürotechnik heute den kompletten Service rund um die Bürogeräte der Marke Olivetti. Das Unternehmen übernimmt darüber hinaus Reparaturen und Wartungen für Drucker, Kopierer, Faxgeräte und multifunktionale Systeme. Kunden sind vor allem kleine und mittelständische Unternehmen vom Rechtsanwalt und Steuerberater bis zu Handwerksbetrieben. Langfristige Kundenbindung hat dazu geführt, dass sich das Unternehmen in seinem Segment ein regionales Alleinstellungsmerkmal erarbeitet hat. An diesem Prinzip will der Fachhändler auch weiterhin festhalten.

www.fais-bt.de



V. l.: Peter und Manfred Jankowski erhielten die IHK-Ehrenurkunde für das 75-jährige Betriebsjubiläum.

Foto: IHK

Sie haben einen guten Grund,
wir die passenden Ideen!



PLANEN

BAUEN

BERATEN

seit 1910
borgers

PLANEN | BAUEN | BERATEN

Borgers GmbH · Stadtlohn · Rödermark · Potsdam
Zentrale: Tel. 0 25 63 - 407-0
E-Mail: info@borgers-bau.de

Aktuelle Projekte finden
Sie auf unserer Website.



www.borgers-bau.de

Aus Marketing-Club Essen wird Marketing-Club Ruhr

■ Marketing-Club Ruhr – mit diesem neuen Namen will sich das Marketing- und Vertriebs-Netzwerk ab sofort noch mehr in Richtung mittleres Ruhrgebiet öffnen. Ziel ist, ein klares Zeichen an die Städte Mülheim, Essen, Oberhausen, Bottrop, Gladbeck und Gelsenkirchen zu

senden und dort ansässige Unternehmen und Agenturen anzusprechen. In den vergangenen Jahren entwickelte das Ruhrgebiet – auch durch Großereignisse wie das Kulturhauptstadtjahr – ein neues Gemeinschaftsgefühl. Der Industriestandort mitten im Herzen Europas ist selbstbewusster geworden und wird wieder als innovative Region wahrgenommen. Diese Entwicklung hat auch der Marketing-Club frühzeitig erkannt und mitgeprägt. So hat er unter anderem den „Tacken“ als regionalen Marketing-Preis erfolgreich etabliert und damit eine feste Adresse für herausragende Marketingleistungen geschaffen. Dieser Anspruch soll sich nun auch im Namen widerspiegeln. Ein weiterer Grund für die Umbenennung: Bereits seit seiner Gründung vor 34 Jahren ist der Club – angelehnt an den Bezirk der IHK zu Essen – für Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen zuständig. „Mit unserem neuen Namen ‚Marketing-Club Ruhr‘ möchten wir Teil eines neuen Ruhrgebietes sein, städteübergreifend in der Region Unternehmen und Agenturen ansprechen und zusätzlich an Schlagkraft gewinnen“, sagt Hans Piechatzek, Präsident des Marketing-Club Ruhr.

Der neue Vorstand des Marketing-Club Ruhr (v.l.n.r.): Sonja Frick-Lehmann, Markus Pließnig, Richard Röhrhoff, Hans Piechatzek, Marcel Rasch, Britta Becker, Kate Hedding

Foto: Marketing-Club Ruhr

www.marketing-club-essen.de



Oschatz: Dampfkesselanlage für Currenta

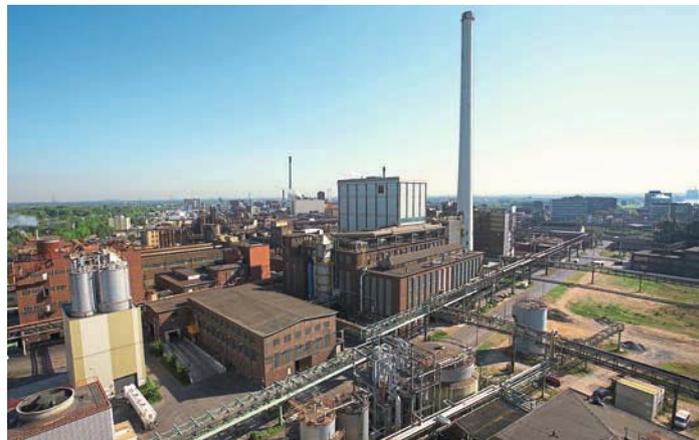
■ Bis Ende 2015 wird die Essener Oschatz Gruppe für die Currenta GmbH & Co. OHG im Chempark Krefeld-Uerdingen eine direkt befeuerte Dampfkesselanlage erstellen. Der Betreiber will so seine Dampfversorgung modernisieren. Das ist deshalb so wichtig, weil die Unternehmen im Chempark für ihre Produktion rund um die Uhr Dampf benötigen.

Die Errichtung dieser Anlage ist ein erster Schritt, um die Dampfversorgung der Betriebe im Chempark Krefeld-Uerdingen auch in Zukunft zu sichern. Langfristig sollen insgesamt acht neue Kessel nach und nach diejenigen ersetzen, die an das Ende ihrer Nutzungsdauer kommen.

Die beim Essener Anlagenbauer Oschatz in Auftrag gegebene erste Dampfkesselanlage besteht aus einem Wasserrohrkessel sowie den erforderlichen Nebenanlagen einschließlich Kesselhaus, Fundamenten und Haus-technik. Der Anlagenbauer ist dabei für den gesamten Prozess von der Konstruktion über die Fertigung, Lieferung, Montage und Inbetriebnahme der Anlage zuständig.

Die Anlage wird vorrangig mit Erdgas und zusätzlich mit betrieblichen Abgasen befeuert. Zurzeit befindet sich die Anlage in der Ausführungsplanung. Im Mai 2014 startet die Fertigung und im Sommer dieses Jahres beginnen die Fundamentarbeiten, sodass Anfang 2015 mit der Kesselmontage begonnen werden kann. Nach der Inbetriebnahme im Herbst 2015 wird die neue Oschatz-Anlage pro Stunde bis zu 90 Tonnen Heißdampf mit einer Frischdampf-temperatur von ca. 530° C erzeugen.

www.oschatz.com



Bis 2015 entsteht die Oschatz-Dampfkesselanlage im Chempark. Foto: Currenta



opta data zum fünften Mal „Kundenchampion“

■ Bereits zum fünften Mal in Folge zählt die Essener opta data Gruppe zu „Deutschlands Kundenchampions“. Verliehen wurde die Auszeichnung durch die forum! Marktforschung und die Deutsche Gesellschaft für Qualität (DGQ). Bei dem bundesweiten Wettbewerb werden Unternehmen ausgezeichnet, die ihre Kunden durch hervorragende Serviceleistungen und außergewöhnliches Engagement überzeugen. Vorausgegangen war eine Befragung von 100 nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Kunden durch die Initiatoren.

„Besonders gefreut hat uns, dass wir in einigen Rubriken sogar überdurchschnittlich gut abgeschnitten haben“, sagt Geschäftsführer Mark Steinbach. „Das zeigt uns, dass es sich auszahlt, stetig an unserem Kundenservice zu arbeiten, Verbesserungspotenzial zu entdecken und als Chance zu nutzen. Wir nehmen die Meinungen unserer Kunden ernst, setzen ihre Vorschläge nach Möglichkeit um und bearbeiten Reklamationen.“

www.optadata-gruppe.de



Die Auszeichnung zu „Deutschlands Kundenchampions“ nahmen Marketingleiter Maik Smolen, Dirk Schorning, Leiter des Kundenmanagements, und Ewald Rübél, Gesamtvertriebsleiter, entgegen (v. l.).

Foto: Kristina Schäfer



Jetzt persönlich beraten lassen

Kostenlos anrufen: 0800 11 33 55 2

(Mo-Fr 8-20 Uhr) oder anfordern auf
barclaycard-selbstaendige.de



Speziell für Selbständige und Freiberufler:
Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis



Bäcker Peter: Die modernste Backstube Deutschlands

■ Als erste Backstube in der Bundesrepublik hat der Erweiterungsbau von Bäcker Peter im M1-Gewerbepark in Essen-Altenessen die Gold-Zertifizierung der „Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen“ erhalten.

Bereits 2011 fiel die Entscheidung für den Erweiterungsbau, „weil der Platz schlicht und ergreifend nicht mehr ausreichte“, berichtet Klaus Peter. Nach einem

Jahr Planung begannen die Bauarbeiten, mit denen das Unternehmen gut 1.600 Quadratmeter an Fläche hinzugewonnen hat.

Die Backstube ist zum Großteil als recycelbarer Skelettbau konzipiert, und dank der Ausführung der Gebäudehülle erlangt die Backstube den Standard eines Passiv-Hauses. Die komplette Dachfläche (ca. 1.550 Quad-



(V. l.) Simone Raskob (Bau- und Umwelt-Dezernentin der Stadt Essen), Sebastian Peter, Klaus Peter, Gerhard Hoffmann (DGNB Senior Auditor/ifes), Prof. Jürgen Reichardt (Architekt), Bernd Peter und Alexander Peter.

Foto: Bäcker Peter

Stärken Sie Ihre Position im Wettbewerb!



Rund 50 ehrenamtliche Senior-Berater unterstützen, informieren und beraten Unternehmer. Ob es um die Neukundengewinnung, die Umsatz- und Liquiditätsplanung, die langfristige Sicherung oder Nachfolgeregelung für ein Unternehmen geht. Senior-Berater sind die richtigen Experten für eine neutrale erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

Informieren Sie sich – völlig unverbindlich.

STARTER Consult e.V.
Im Hause der IHK zu Essen
Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen
Telefon 0201.18 92-288, www.starterconsult.de

ratmeter) der neuen Backstube ist mit Photovoltaik-Modulen ausgestattet, und in einem zweiten Schritt wird auch das Dach des 1998 errichteten ersten Gebäudeteils nachgerüstet. „Einen ordentlichen Teil unseres Strombedarfs decken wir damit nun selbst“, freut sich Klaus Peter. Künftig soll die Sonnenenergie zugleich in die Backprozesse als auch in die „Betankung“ von Elektrofahrzeugen fließen, die die Backwaren ausliefern.

Die Beleuchtung besteht ausschließlich aus LEDs. Dank ihrer Steuerung von 1 bis 100 Prozent gestattet die ans Tageslicht gekoppelte Anlage optimale Anwendungsmöglichkeiten. Auch in der wichtigen Lüftungs- und Kälte-Technik geht das Unternehmen neue Wege und verzichtet komplett auf Chemie. Mit der europaweit erstmals bei einem Backbetrieb eingesetzten zweistufigen Kompressions-Kälteanlage spart Bäcker Peter zudem rund 45 Prozent der ansonsten benötigten Energie – und das bei nun doppelter Kühlfläche.

„In Sachen Backstube sind wir eindeutig Marktführer und haben die Messlatte in diesem Bereich auf ein neues Niveau gehoben“, erklärt Bäckermeister Klaus Peter, der das Familienunternehmen gemeinsam mit seinem Bruder Bernd in vierter Generation führt. „Die neue Backstube ist ein klares Signal: Wir haben in die Zukunft investiert.“

www.baecker-peter.de

Petra Stoeppler: Reiki/Feng Shui

■ In ihrem KursRaum in Essen-Steele bietet Petra Stoeppler seit 2004 Reiki-Anwendungen als Alternative zu Autogenem Training auch viele weitere Kurse als „Hilfe zur Selbsthilfe“ an.

Dazu gehören praktische Informationen zu Reiki und Feng Shui, Workshops zur optimalen individuellen Farb- und Raumgestaltung sowie Tagesseminare und Entspannungstage zur Erleichterung von Beruf und Alltag. Kunden, die eine individuelle Beratung wünschen, besucht sie auch gern direkt vor Ort. In ihrer Beratung berücksichtigt sie die besonderen Gestaltungswünsche sowie die jeweilige Lebenssituation des Kunden. Anhand dieser Informationen werden gemeinsam möglichst optimale Möglichkeiten für räumliche und persönliche Veränderungen gemeinsam entwickelt.

„Für mich stehen die Gesundheit des Menschen und präventive Maßnahmen an erster Stelle. Ich möchte die Kluft zwischen Schulmedizin und Alternativen verringern und das Miteinander stärken. Dabei lege ich besonderen Wert darauf, fundiert und sachlich darüber aufzuklären, was Reiki und/oder Feng Shui als Ergänzung oder Alternative zur Schulmedizin überhaupt leisten können“, so Stoeppler.

www.reiki-fengshui.de



Reiki-Meisterin Petra Stoeppler. Foto: Petra Stoeppler

DB NETZE



DB Energie: Mehr Power für Ihre Energielösungen.

Als einer der größten unabhängigen Energieversorger Deutschlands bringen wir unser umfassendes Know-how in Strom, Gas und Beratung in Ihr Unternehmen – und Sie damit deutlich voran. Überzeugen Sie sich von unseren vorteilhaften Konditionen und einem starken Beratungs- und Dienstleistungsangebot, das Ihnen nachhaltige Einspar- und Effizienzpotenziale liefert.

Energie liefern viele – wir können mehr:

- Energiemanagementsysteme
- Fundierte Effizienzberatung
- Attraktive Energiepreise
- Aktives Management der Energiewende durch Reduktion von CO₂-Emissionen
- Branchenübergreifende Kompetenz

www.dbenergie.de



DB Energie – bringt voran.

Wettbewerbsfähig durch Innovationen – Strategien für KMU



Gab Tipps zum Thema: Dr. Christian Jacobi.

Foto: IHK zu Essen

■ Anlässlich des IHK-Jahresthemas „Deutschland im Wettbewerb“ haben die Niederrheinische IHK zu Duisburg und die IHK zu Essen eine Gemeinschaftsveranstaltung unter dem Titel „Wettbewerbsfähig durch Innovationen – Strategien für KMU“ initiiert. Neben Informationen zum Innovationsmanagement wurden Instrumente aufgezeigt, wie Betriebe strategisch Schutzrechte einsetzen können. Darüber hinaus berichtete ein Unternehmer über seine Erfahrungen bei der Beantragung von Fördermitteln und gab hierzu Tipps für die erfolgreiche Antragstellung. Schließlich wurde der Nutzen regionaler Netzwerke aufgezeigt. Denn: Netzwerke schaden nur dem, der sie nicht hat.

ÖKOPROFIT® Essen 2013/2014: Erfolgreiche Zwischenbilanz

■ Im November 2013 startete in Essen das mittlerweile achte Projekt „ÖKOPROFIT®“. Der Grundgedanke liegt in der Verbindung von ökologischem Nutzen und ökonomischem Gewinn. In einer ersten Zwischenbilanz stellten die Teilnehmer den Stand der Umsetzung in ihren Unternehmen dar und berichteten über ihre Erfahrungen: Die meisten sparen aktuell Betriebskosten ein, indem sie die Durchflussmengen der Waschbecken reduzieren, so beispielsweise die Bank im Bistum Essen eG. Das Franz Sales Haus erzielt Einsparungen in einem Wohnheim durch optimierte Abfalltrennung und reduzierte Wasserverbräuche; Bewohner und Mitarbeiter wurden hier aufgeklärt und geschult. Beim Autohandel van Eupen und druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH werden Einsparungen bei der Abfalltrennung erzielt. Weitere effektive Einsparungen von Ressourcen und damit von CO₂ werden durch die Optimierung der Beleuchtung zum Beispiel durch den Einsatz von Zeitschaltuhren und neuen Leuchtkörpern erreicht. Karstadt

plant Aktionswochen für die Mitwirkung der Mitarbeiter bei der Umsetzung von ÖKOPROFIT®. Das Thema Wärme nimmt einen großen Raum ein. Einige Heizungsanlagen müssen noch im Laufe des Projektes optimiert werden.

Die teilnehmenden Unternehmen des aktuellen ÖKOPROFIT®-Projektes sind: Autohandel Gebr. van Eupen GmbH, BANK IM BISTUM ESSEN eG, Celona Essen Gastro GmbH, Deutsche Post Niederlassung Essen, druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH, Franz Sales Haus, GVE Grundstücksverwaltung Stadt Essen GmbH, Karstadt Warenhaus GmbH, Neugebauer Elektrotechnik GmbH und Stahl- und Metallbau Bergmann GmbH & Co. KG. Ferner lassen sich die Flowserve Essen GmbH und der Ruhrverband rezertifizieren.

Das ÖKOPROFIT®-Projekt läuft in Essen seit 2002. Bisher nahmen 81 Unternehmen, Betriebe und Institutionen unterschiedlicher Größe und Branche teil. www.essen.de/umwelt

Aktionstag zur Unternehmensnachfolge: Nachfolge ist weiblich

■ In den kommenden Jahren steht bei vielen Unternehmen die Regelung der Unternehmensnachfolge an. Hierzu müssen die Weichen frühzeitig gestellt werden. Die IHK richtet in Kooperation mit dem MEO-Facharbeitskreis „Frauenerwerbstätigkeit“ und

der NRW-Regionalagentur MEO am 26. Juni 2014 den Aktionstag „Nachfolge ist weiblich!“ aus. Dazu wird ein Experten-Telefon geschaltet. Eugenia Dottai steht allen Frauen, die sich für das Thema „Gründung“ und „Nachfolge“ interessieren, ob als Übergeberinnen oder Nachfolgerinnen, zwischen 9 und 15 Uhr telefonisch als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Die Anruferinnen können sich über Möglichkeiten der Existenzgründung durch eine Unternehmensnachfolge und die Angebote der IHK informieren, Fragen stellen und Prozedere der Nachfolgeregelung besprechen. Die Übernahme durch Mitarbeiter/innen oder durch Externe gewinnt – neben der familieninternen Nachfolge – an Bedeutung. Dies ist eine Chance, das wirtschaftliche Potenzial von Frauen vermehrt und nachhaltig zu nutzen.



Am Experten-Telefon:
Eugenia Dottai, Telefon 0201 1892-141

Intensivseminar: „Interviews fürs Fernsehen“

■ Am 23./24. September 2014 organisiert der Ernst-Schneider-Preis der deutschen IHKs e.V. für Führungskräfte das Intensivseminar „Interviews fürs Fernsehen“.



Foto: Thinkstock

Dabei üben die Teilnehmer, vor der Kamera Sicherheit und Authentizität zu erlangen und in wenigen Sätzen Kernbotschaften zu formulieren. Zum Seminar gehört ein Gespräch mit der Wirtschaftsredaktion des WDR. Das Interviewtraining mit dem Fernsehmoderator und Autor Hans-Joachim Rüdell findet im „Theater im Hof“ in Köln statt. Das auf acht Teilnehmer begrenzte Seminar kostet 890 Euro. Im Preis enthalten sind zwei gemeinsame Essen. Außerdem erhält jeder Teilnehmer zur Nachbereitung seine vom Seminarleiter individuell kommentierten Übungen auf DVD.

Anmeldungen:

Telefon: 0221 1640-158 oder E-Mail: christian.knull@koeln.ihk.de

Typisch Ford:
effektiv und günstig

DER NEUE FORD TRANSIT CONNECT

Der neue Ford Transit Connect ist „International Van of the Year 2014“, denn als geräumiger und flexibler Transportprofi schont er Umwelt und Portemonnaie.

Typisch MOHAG:
zahlt sich aus



Bei uns ab
€ 12.690,-¹ (zuzüglich 19% Mehrwertsteuer)



MOHAG
Wir bewegen die Region
www.mohag.de

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27
45141 Essen · Herzogstraße 1 · Herr Brinkmann: Tel. 0201 3613610
45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Rest: Tel. 02361 5804-376



f Besuchen Sie uns auf facebook!

¹Angebot gilt für einen Ford Transit Connect 200 LI, 1,0 l EcoBoost-Benzinmotor mit 74kW (100 PS), zuzüglich Mehrwertsteuer. *Quelle: van-of-the-year.com; 09/2013. Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

Ankündigung: Ausschreibung des Verlagsvertrages des IHK-Magazins „MEO“



■ Zum Jahresbeginn 2015 soll der Verlagsvertrag für das IHK-Magazin „MEO“ der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen neu vergeben werden. Dafür wird ab ca. Ende Juni eine europaweite Ausschreibung erfolgen.

Das MEO-Magazin erscheint in elf Ausgaben jeweils Anfang eines Monats (Doppelausgabe für die Monate Juli/August) in einer Auflage von rund 50.000 Exemplaren und unterrichtet die IHK-zugehörigen Unternehmen über wirtschaftlich relevante Themen. Zugleich ist die MEO Verkündungsorgan der IHK.

Der Umfang beträgt 60 Seiten (inkl. Umschlag) im Jahresdurchschnitt pro Ausgabe. Die Finanzierung wird durch Anzeigen erfolgen. Die Grundlage für die Herausgabe bietet ein mit der IHK zu schließender mehrjähriger Verlagsvertrag, der neben dem Druck, die Gestaltung und den Vertrieb (inkl. Anzeigenakquise) umfasst.

Das Produkt soll aus „einer“ Hand angeboten werden. Unternehmen, die in diesem Bereich Erfahrung haben und daran interessiert sind, können weitere Informationen ab Ende Juni auf der Internetseite der IHK zu Essen, <http://www.essen.ihk24.de> unter der Dokumentennummer 267024 erhalten.

Ansprechpartnerin für Fragen ist Yvonne Schumann, Leiterin des Referats Öffentlichkeitsarbeit, 0201 1892-270, yvonne.schumann@essen.ihk.de

Best-of-the-Best-Award: Las Vegas feiert das Centro

■ Standing Ovationen für das Centro Oberhausen in Las Vegas Das International Council of Shopping Centers (ICSC) zeichnete die Neugestaltung des Centro Weihnachtsmarktes als die weltweit beste Marketing-Kampagne mit dem VIVA Best-of-the-Best-Award aus. Mehr als 70.000 Mitglieder aus über 90 Ländern vereint das ICSC mit Sitz in New York Aus über 1.100 eingereichten Kampagnen wurde das Centro Oberhausen in der Kategorie „Overall Marketing“ ausgezeichnet „Wir freuen uns wirklich sehr. Diese internationale Ehrung zeigt, dass unsere damalige Entscheidung richtig war“, erklärt Centro-Geschäftsführer Frank Pöstges-Pragal. „Nach insgesamt 16 Jahren war der alte Weihnachtsmarkt in die Jahre gekommen. Die liebevolle Neuausrichtung der Weihnachtshütten und die Einführung des neuen Weihnachtsmarktes ging einher mit unserer Gesamtstrategie, den Tourismus- und Freizeitbereich weiter zu entwickeln.“

www.centro.de



Centro Geschäftsführer Frank Pöstges-Pragal (2.v.l.) und Event- und Freizeitmanager Marcus Remark (2. v. r.) nahmen den Preis in Las Vegas entgegen.

Foto: Centro

MARCUS Wuppertal www.marcustransport.de

- Maschinentransporte
- Betriebsumzüge
- Hallenmobilkranne 12 - 60 t
- Gabelstaplernmietflotte 1-27t
- Gabelstaplernservice

Zum Alten Zollhaus 20-24 42281 Wuppertal

Tel 0202-27041-0 Fax 0202-708546

meo Ihre Anzeige in der meo? Anruf genügt!

Wir informieren Sie gerne über die Werbemöglichkeiten! Kontaktieren Sie uns!

Anzeigenservice „meo“
 Telefon 02 01/52 37-464
 Telefax 02 01/52 37-463
 E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Aschendorff
Media & Sales

Plassmeier Bau GmbH: Neue Firmenzentrale für NanoFocus

■ Die Oberhausener Firma NanoFocus AG ist Spezialist für optische 3D-Mess-technik. Seit 1994 entwickelt, produziert und vertreibt das Unternehmen Geräte und Software zur Messung von technischen Oberflächen. Heute gehören u. a. BMW, BASF oder VW zu den Kunden der Oberhausener. Für die expandierende Firma errichtet die Plassmeier Bau GmbH ein neues Büro- und Produktionsgebäude mit 3.000 qm am Max-Planck-Ring. Die komplette Planung und Realisation übernimmt ebenfalls Plassmeier Bau.



So wird der neue Firmensitz der Nanofocus AG aussehen.

Investor für das Neubauprojekt ist die Babcock Pensionskasse, die Kapitalanlagen in Höhe von über 500 Millionen Euro verwaltet, investiert zur langfristigen Sicherung der Rentengelder verstärkt in Immobilien. Insgesamt werden durch die Babcock Pensionskasse an 7.900 Rentempfänger monatlich rund zwei Millionen Euro Pension ausgezahlt.

Die NanoFocus AG wird mit ihr einen auf 15 Jahre angelegten Mietvertrag für das zweigeschossige Gebäude mit eingerückten Staffelgeschoss abschließen. Baubeginn ist im Juni 2014, Anfang 2016 soll der Umzug stattfinden.

Für Jürgen Valentin, Vorstandssprecher der NanoFocus AG, war ein Standortwechsel nie ernsthaft ein Thema: „Wir hatten natürlich auch Angebote aus anderen Städten, für Oberhausen spricht jedoch die zentrale

und verkehrsgünstige Lage, die Nähe zum Fraunhofer Institut UMSICHT, mit dem wir eng zusammenarbeiten, sowie die zahlreichen Hochschulen in der Region.“ Das Unternehmen ist in den letzten Jahren im Schnitt um 15 Prozent jährlich gewachsen und die hochqualifizierten Beschäftigten kommen zum Großteil aus dem Ruhrgebiet.

www.plassmeier-bau.de

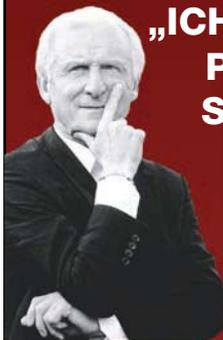
www.nanofocus.de

www.babcock-pensionskasse.de

IHK-online

► Die IHK zu Essen ist bei [Twitter](#) angemeldet und „zwitschert“ Ihnen alle wichtigen Informationen aus der IHK-Welt. Werden Sie unser Follower unter twitter.com/IHK_Essen





„ICH BRAUCHE
PROFIS, DIE
SICHERHEIT
INS SPIEL
BRINGEN.“

Adrian
Finanzausstattung

WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.

DOBLÒ CARGO
ANGEBOTSPREIS

€ 11.690,-*



inkl. Sonderausstattung u.a.:
Stahltrennwand mit Fenster,
RDS Autoradio mit CD-Player,
verglaste Heckflügeltüren,
beheizt, mit Scheibenwischer.

Ihr Fiat Professional Partner:

AUTOMOBILE.
Vinci

Car Center Management GmbH

FIAT Automobile Vinci Mülheim

Fiat Professional Händler

Nebenbank 9 · 45472 Mülheim

Telefon 0208/9 4 13 23-00

E-Mail: info@automobile-vinci.de



PROFESSIONAL

*Preise verstehen sich zzgl. 19% MwSt, inkl. Überführung u. Zulassung. Leistung KW(PS): 66(89). Kraftstoffverbrauch (l/100 km) Stadt / Land / Mittel: 6,4l / 4,5l / 5,2l. CO₂Emission (g/km): kombiniert 136. Abb. zeigt Sonderausstattung.



Auf Tour: Je nach Bedarf wird eine Crew bestehend aus Stagemanagern, Backlinern und Van-Fahrern als Begleitung bereitgestellt.

Foto: Captured Live

Captured Live

Wenn Lady Gaga einen Flügel braucht...

■ Ingo Plass und Patrick Kall bringt so leicht nichts aus der Ruhe. Auch ein weiß lackierter Flügel für Lady Gaga nicht. „Einen Abend vorher rief uns der Manager von Lady Gaga an, da er für den nächsten Tag unbedingt einen weiß lackierten Flügel für den Videodreh in Barcelona brauchte“, so die beiden Geschäftsführer von Captured Live. Und dank des großen Netzwerkes, das sich das Unternehmen seit seiner Gründung 1992 aufgebaut hat, war das kein Problem.

Wer dachte, dass es sich in Essen-Kettwig einfach nur schön wohnen lässt, kennt Captured Live noch nicht. Wer Glück hat, kann sehen, wie sich prominente Musiker hier die Klinke in die Hand geben, um Tour- und Auftrittsdetails zu besprechen und zu proben. Festivals wie bspw. Rock am Ring, Rock im Park oder Shows wie das einst populäre Top of the Pops, The Voice of Germany

und der Eurovision Song Contest werden ebenfalls mit der Ausrüstung von Captured Live ausgestattet. Alle Sendungen von Brainpool/Stefan Raab mit Musik Acts werden seit Jahren von Captured Live betreut. Der Veranstaltungsdienstleister steht für Tourneservice aus einer Hand und das rund um die Uhr: „Wir stellen Equipment, Crew, Logistik und Services bereit, um eine Live-Produktion auf höchstem Level zu garantieren – egal, ob auf Festivals, bei Einzelshows oder auf kompletten Tourneen. Und wir machen keinerlei Unterschiede beim Bekanntheitsgrad der Künstler, denn alle wollen einen perfekten Auftritt“, erklärt Firmengründer Plass. Ein längerer London-Aufenthalt brachte den damals professionellen Musiker Anfang der 1990er Jahre auf eine Geschäftsidee: „In England gab es bereits so genannte Splitter-Vans – für mich damals futuristische

Fahrzeuge -, um Instrumente und Tour-Zubehör aller Art zu transportieren. Etwas vergleichbar Luxuriöses gab es in Deutschland noch nicht und damit wollte ich eine Nische besetzen.“ Benannt nach seinem Lieblingsalbum „Captured Live“ von Journey, begann Ingo Plass mit der Vermietung von Splitter-Vans und Backline Equipment von einem Kellerraum der Zeche Carl aus. Seine schnelle, flexible und zuverlässige Arbeit sprach sich in der Musikbranche schnell herum, so dass der Transporter-Vermietung alsbald auch die Vermietung von Bühnen- und Tontechnik – die Backline-Vermietung – folgte.



Geschäftsführung: Ingo Plass (l.) und Patrick Kall Foto: IHK

Einige Jahre und Standortwechsel später, fand das Unternehmen 2009 sein neues Zuhause Im Teelbruch 63 in Essen-Kettwig. Hier reihen sich in dem knapp 2.000 Quadratmeter großen Backline-Lager u. a. 350 Gitarren-Verstärker, 300 Bassanlagen und ca. 150 Drumsets aneinander – eben alles, um es auf der Bühne richtig krachen zu lassen. Tour-Vans stehen - wie von Firmengründung an – zum Verleih oder Verkauf zur Verfügung. Außerdem gibt es einen eigens für die Bands eingerichteten Probenraum, der zum „Warmspielen“ und Austesten der Instrumente genutzt wird und reichlich Platz zum Einlagern von Fremd-Equipment.



Im Lager: Das Equipment wird regelmäßig gewartet und erweitert.

Foto: Captured Live

„80 Prozent unserer Stammkunden betreuen wir von Anfang an. Das bestätigt uns in unserem Credo, jeden Kunden langfristig mit professioneller Dienstleistung zufriedenzustellen. Und wir gehören europaweit zu den Marktführern im Bereich Tour-Service und Backline-Vermietung“, so Kall, der seit 2009 zur Geschäftsführung gehört. Patrick Kall der seit 2003 dem Unternehmen angehört hat seine Ausbildung als Fachkraft für Veranstaltungstechnik bei Captured Live absolviert und den Job von der Pike auf gelernt. Er ist heute auch eine feste Größe als Stagemanager / Produktionsleiter in der Branche. „Aber wer denkt, wir sind ein Spaßverein, der ab und zu Konzerte besucht, liegt völlig falsch“, fügt Plass hinzu. „Dieser Irrtum ist auch einer der Gründe, warum uns die Auswahl geeigneter Auszubildenden von Jahr zu Jahr schwerer fällt. Die Bewerber haben oftmals falsche Vorstellungen von unserer Arbeit, die mit den Berufsschulzeiten z. T. schwer in Einklang zu bringen sind“, begründet Plass die Entscheidung, statt zwei Auszubildenden zwei Vollzeitkräfte einzustellen. „Natürlich haben wir hier auch Spaß untereinander. Aber in erster Linie geht es darum, möglichst schnell, zuverlässig und individuell auf Kundenwünsche zu reagieren. Das heißt, organisieren, telefonieren, verreisen - am besten alles gleichzeitig. Das ist sehr stressig und zeitintensiv. Und um das wirklich gut zu machen, gehört eine große Portion Idealismus, Motivation und mit der Zeit auch die Erfahrung im Live-Business dazu“, so die beiden Geschäftsführer. Das mittlerweile auf 17 Mitarbeiter angewachsene Team besteht aus erfahrenen Stage-Managern, Veranstaltungstechnikern, Event-Kaufleuten und Backlinern – also Tour-Begleitern -, die zum Großteil ihre Ausbildung im Unternehmen absolviert haben, sich schon viele Jahre kennen und auch privat gut verstehen.

www.captured-live.com

Verbraucherpreisindizes Februar bis April 2014*

Verbraucherpreisindex

(früher: Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte)

Deutschland

2010 = 100	106,4 Feb. 2014
2010 = 100	106,7 März 2014
2010 = 100	106,5 April 2014

Verbraucherpreisindex

(früher: Lebenshaltung aller privater Haushalte)

Nordrhein-Westfalen

2010 = 100	106,8 Feb. 2014
2010 = 100	107,1 März 2014
2010 = 100	107,0 April 2014

* Mit dem Berichtsmonat Januar 2013 haben das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter den Verbraucherpreisindex auf das neue Basisjahr 2010 (bisher 2005) umgestellt und damit den Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Alle Angaben ohne Gewähr.

Bildung

Fachsymposium IHK NRW: „Qualität der Berufsausbildung hat höchste Priorität!“

■ Die Qualität der Berufsausbildung ist maßgeblich für die Attraktivität bei Schülerinnen und Schülern, Eltern und der ausbildenden Wirtschaft. Industrie- und Handelskammern sind Träger dieses Qualitätsversprechens, nehmen ihre Aufgabe auch jenseits ihres gesetzlichen Auftrages wahr.

Wie Unternehmen die Qualität ihrer Ausbildung bereits fördern, welche Schwierigkeiten sie dabei haben, welche Möglichkeiten bestehen, die Qualität weiter zu steigern, und wie IHKs Unterstützung leisten, diskutieren Experten vor einem ausgewählten Fachpublikum beim Fachsymposium zur Qualitätssicherung in der Ausbildung am

**Dienstag, 10. Juni, 14 bis 17 Uhr,
IHK Düsseldorf, Ernst-Schneider-Saal,
Ernst-Schneider-Platz 1, 40212 Düsseldorf.**

„Wir nutzen unsere exzellenten Kontakte in die Betriebe“, sagt Franz Roggemann, Geschäftsführer IHK NRW. „Das gilt für die ‚Endkontrolle‘ durch die IHK-Prüfungen, aber auch bereits zu Beginn und während der Ausbildung!“

Bereits 2020 werden der NRW-Wirtschaft laut Fachkräftereport, den IHK NRW

als Partner der heimischen Betriebe 2013 erstmalig erstellt hat, 360.000 Fachkräfte fehlen, 2030 sogar 750.000. „Die Qualität der betrieblichen Ausbildung zu steigern, stellt also einen wichtigen Wettbewerbsfaktor für die heimischen Betriebe dar!“ erklärt Franz Roggemann. „Nur wer gut ausbildet, besteht im Markt, auch und gerade angesichts des zukünftigen Fachkräftemangels!“

Und bezogen auf die Auszubildenden, fügt Roggemann hinzu: Wer gut ausgebildet sei, habe zukünftig sehr gute Beschäftigungsmöglichkeiten.

Der beruflichen Ausbildung in den Betrieben kommt in Zukunft eine Schlüsselrolle zu, in einem Arbeitsmarkt mit immer weniger Fachkräften (Fachkräftereport von IHK NRW: 2030: -11 Prozent, 2050: -22 Prozent). Zudem verändern sich die Anforderungen an ausbildende Betriebe und ihre zukünftigen Fachkräfte ständig: einerseits wegen des technischen Fortschritts, andererseits, weil die Produktionsgesellschaft übergeht in eine Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft. Das stellt hohe Anforderungen an die Qualität betrieblicher Ausbildung.

Außenwirtschaft

China: Änderung bei Einfuhrabfertigung mit Carnet A.T.A.

■ Der chinesische BÜRGE hat darauf hingewiesen, dass im Rahmen der vorübergehenden Einfuhr die Carnetdaten zwingend elektronisch erfasst werden müssen, damit sie im chinesischen Zoll-IT-System verwendet werden können. Weitere Informationen erteilt die IHK.

Schweiz:

Neue Zollbestimmungen im Reiseverkehr ab 1. Juli 2014

■ Mit einer Revision der Zoll- und Agrareinfuhrverordnung werden die Veranlagung von Waren im Reiseverkehr vereinfacht und der Grenzübertritt beschleunigt. Die Verordnungsänderungen treten am 1. Juli 2014 in Kraft. Danach müssen Reisende, die Waren in die Schweiz einführen wollen, künftig am Zoll zwei grundsätzliche Fragen beantworten: Übersteigt der Gesamtwert der Waren die Wertfreigrenze von

300 Franken? Werden die definierten Freimengen überschritten?

Werden beide Fragen mit „Nein“ beantwortet, sind keine Abgaben zu bezahlen. Sonst werden, je nachdem, Mehrwertsteuer- und/oder Zollabgaben fällig.

Weitere Informationen können einem Merkblatt der Schweizerischen Eidgenossenschaft entnommen werden (www.esen.ihk24.de, Dok.-Nr. 259421).

Indien: Änderung bei Einfuhrabfertigung mit Carnet A.T.A.

■ Bei der Einreise mit Carnet A.T.A. muss der indische BÜRGE dem indischen Zoll ab sofort für jedes Carnet eine Garantie übermitteln. Um diesen Prozess zu beschleunigen, sollten die Carnetinhaber alle Carnets vorab auf elektronischem Weg an den indischen BÜRGEN senden. Weitere Informationen bei der IHK.

Sofort mehr Ordnung!



www.auftrags-taschen.de
HERMANN Tel.: 02261-7099 0

Messen

POWER-GEN Europe

Ausstellung und Konferenz für Stromerzeugung
3. bis 5. Juni 2014 in Köln
600 Aussteller, 13.000 Besucher
www.powergeneurope.com

Intersolar Europe

Fachmesse der Solarwirtschaft
4. bis 6. Juni 2014 in München
1.300 Aussteller aus 47 Ländern, 47.000 Besucher
www.intersolar.de

Urban Mining Expo

Die Stadt als Rohstoffmine
11. bis 12. Juni 2014 in Essen
www.urban-mining-expo.de

O & S

Internationale Fachmesse für Oberflächen und Schichten
24. bis 26. Juni 2014 in Stuttgart
330 Aussteller aus 19 Ländern, 7.000 Besucher
www.ounds-messe.de

vivanti

Fachmesse für Wohn, Geschenk- und Genusskultur
28. bis 30. Juni 2014 in Düsseldorf
350 Aussteller aus 4 Ländern, 13.700 Besucher
www.vivanti-messe.de

Deutsche Immobilien-Messe

Messe der Immobilien-, Finanz- & Bauwelt
2. bis 3. Juli 2014 in Essen
www.deutsche-immobilien-messe.info

Ihre Ansprechpartnerin: Andrea Henning, Fon 0201 1892-255, andrea.henning@essen.ihk.de

Recht

■ Das Oberlandesgericht Hamm (OLG Hamm) entschied in einem Urteil vom 16. Januar 2014 (AZ 4 U 102/13), dass bei nicht gebrauchter „B-Ware“ die Verkürzung der Gewährleistungsfrist unzulässig ist.

Gewährleistungsfrist: Bei nicht gebrauchter „B-Ware“ nicht verkürzbar

Ein Händler hatte für Verkaufsartikel, die er als B-Ware bezeichnete, die Gewährleistung auf ein Jahr verkürzt. Unter B-Ware verstand der Händler Artikel, die nicht mehr original verpackt waren bzw. bei denen die Originalverpackung beschädigt wurde oder

fehlte. Ebenfalls gehörten hierzu Artikel, die nur einmal ausgepackt und vorgeführt bzw. vom Kunden angesehen wurden sowie Retouren aus dem Versandhandel. Der Händler wies darauf hin, dass die Artikel keine oder eher geringfügige optische Mängel (leichte Gebrauchsspuren) aufwiesen, die keinen Einfluss auf die Funktionsfähigkeit des Gerätes hätten. Ein Wettbewerbsverband mahnte den Händler ab, da aus seiner Sicht eine unzulässige Verkürzung der gesetzlichen Gewährleistungsfrist und damit ein Wettbewerbsverstoß vorlag.

Dieser Auffassung folgte das OLG Hamm. Es hielt die Regelung wegen Verstoßes gegen § 475 Abs. 2 BGB, der eine Verkürzung der regelmäßigen Gewährleistungsfrist von zwei Jahren auf (mindestens) ein Jahr nur bei gebrauchten Sachen zulässt, für rechtswidrig. Maßgeblich für die Entscheidung war nicht die Frage, ob die Ware als „B-Ware“ im Preis reduziert wurde, sondern ob es sich bei den von dem Händler als B-Ware bezeichneten Artikeln um gebrauchte Sachen im Sinne des Gesetzes handelt. Der Begriff der „gebrauchten Sache“ wird gesetzlich nicht bestimmt. Das OLG Hamm legt den Begriff in seiner Entscheidung so aus, „dass Sachen dann gebraucht sind, wenn sie vom Hersteller, Verkäufer oder einem Dritten bereits ihrer gewöhnlichen Verwendung zugeführt wurden und deshalb mit einem höheren Sachmängelrisiko behaftet sind.“ Nach Auffassung des Gerichts macht weder eine beschädigte noch eine fehlende Verpackung, noch das Vorführen die Ware zu einer gebrauchten Sache. Diese Artikel würden dadurch nicht ihrer gewöhnlichen Verwendung zugeführt, so dass kein erhöhtes Mängelrisiko bestehe. Daher könne die Gewährleistungsfrist nicht wirksam verkürzt werden.

INDUSTRIEBAU

Viele Details und trotzdem das Ziel im Blick?

Antworten erhalten
www.buehrer-wehling.de



BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

Nachgefragt

Was sind die Unterschiede zwischen Gewährleistung und Garantie beim Kauf?

Gewährleistung im Kaufvertragsrecht meint die Ansprüche eines Kunden gegen den Unternehmer bei Sachmängeln. Die gesetzliche Gewährleistungsfrist beträgt 2 Jahre ab Übergabe der Sache.

Die gekaufte Ware ist mangelhaft, wenn die Sache bei Übergabe an den Kunden u. a. nicht die vereinbarte Beschaffenheit hat. Eine Vereinbarung einer Haftungsbegrenzung hinsichtlich der Mängel zu Lasten des Käufers ist nur eingeschränkt möglich.

Im Handel mit Verbrauchern trägt der Unternehmer die Beweislast, wenn innerhalb von sechs Monaten ab Übergabe ein Mangel auftritt. Tritt der Mangel erst später als nach sechs Monaten auf, ist der Verbraucher beweisbelastet.

Die Garantie ist eine durch den Verkäufer/ Hersteller freiwillig eingeräumte Einstandspflicht dafür, dass innerhalb eines in der Garantie festgelegten Zeitraumes kein Mangel an einer Sache auftritt.

Die Übernahme einer Garantie durch den Händler/Hersteller stellt eine für den Kunden meist günstigere Regelung als die gesetzliche Gewährleistung dar, da sie häufig länger als die Gewährleistung gewährt wird. Das Gewährleistungsrecht bleibt neben der Garantie bestehen, so dass der Kunde wählen kann.

Weitere Informationen unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 25417.

► IHK-Ansprechpartner:



Andreas Zaunbrecher
Fon 0201 1892-208
E-Mail: andreas.zaunbrecher@essen.ihk.de

Rechtliche Fragen rund um die Fußball-WM 2014

■ Vom 12. Juni bis zum 13. Juli 2014 findet bekanntermaßen die Fußballweltmeisterschaft in Brasilien statt. Dabei ergeben sich für die regionalen Unternehmer viele rechtliche Fragen: Darf mit einem eigens entworfenen WM-Logo geworben werden? Darf der Gewerbetreibende ein Gewinnspiel veranstalten, bei dem es WM-Eintrittskarten zu gewinnen gibt? Auch die Frage „besteht ein Anspruch auf „fussballfrei“? beschäftigt häufig die Arbeitgeber.

Damit der Unternehmer unter rechtlichen Aspekten nicht ins Abseits gerät, müssen einige Spielregeln beachtet werden. Auf diese und weitere Fragen finden Sie Antworten sowie vielfältige Informationen unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 262155.

E-Business

Unternehmensvideo: Neuer Leitfaden

■ Mit einem Unternehmensvideo im Internet am Puls der Zeit: Der Leitfaden des eBusiness-Lotsen Ruhr zeigt, wie es geht und liefert praxisnahes Wissen sowie wertvolle Tipps für die direkte Umsetzung. Dass Videopräsentationen im Internet absolut zeitgemäß sind, zeigt die Tatsache, dass sie bei Internetnutzern

großen Zuspruch finden, auch vor dem Hintergrund einer zunehmend flächendeckenden Breitbandversorgung und der großen Verbreitung von Smartphones und Tablets. Einsteigern bietet der Leitfaden eine umfassende Übersicht zu den zentralen Schritten und wichtigen Aspekten zur Filmproduktion und zum Videomarketing – von der Planung bis zum Schnitt, vom eigenen YouTube-Kanal bis zu rechtlichen Stolpersteinen. Der Text gibt Hinweise für die Zusammen-

arbeit mit einer Produktionsfirma, liefert aber auch Tipps für all jene, die sich selbst als Videoproduzenten versuchen wollen. Illustriert wird dies mit Praxisbeispielen sowie Querverweisen zu Online-Videos und weiterführender Literatur zu verwandten Themenbereichen wie Online-Marketing, eCommerce oder Social Media.

Der Leitfaden kann von der IHK-Homepage www.essen.ihk24.de unter der Dokumentennummer 262027 heruntergeladen werden.

Broschüre: „E-Mail, Facebook & Co.“

■ Das Internet hat für Transparenz über Preis und Qualität vieler Produkte gesorgt. Das heißt für die Unternehmen, dass sie nach neuen Chancen suchen müssen, mit denen sie sich im Wettbewerb abheben können. Der Service wird auch hier zu einem entscheidenden Kriterium. Und weil der Kunde zeit- und ortsunabhängig kommunizieren möchte, wird eine gute schriftliche Serviceantwort immer wichtiger. Doch wodurch zeichnet sich eine kundenorientierte Serviceantwort aus? Die Autoren haben eine Anzahl von Tipps zusammengetragen, die auf der Auswertung schriftlicher Kundenanfragen – per E-Mail, per Online-Formular, per Social Media – basieren.

Weitere Informationen und Bestellmöglichkeiten der kostenpflichtigen Broschüre unter www.dihk-verlag.de

Mobile Anwendungen: Fördermittel für innovative IKT-Lösungen

■ Die Nachfrage nach mobilen Anwendungen und Diensten nimmt drastisch zu. Ein interessanter Markt, der noch nicht gesättigt ist und auf dem nach wie vor Platz für neue Ideen bezüglich innovativer Anwendungen und Lösungen ist. Aber wie finanziert man eine gute Idee? Eigene Mittel reichen oft nicht aus oder müssen an anderer Stelle investiert werden. Gut zu wissen, dass die Politik durchaus daran interessiert ist, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen bei der Umsetzung guter Ideen durch Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu unterstützen. Dafür unterstützen sie innovative

Unternehmen mit Zuschüssen aus verschiedensten Förderprogrammen.

Insbesondere auf europäischer Ebene ist die Zahl der Förderprogramme, die für innovative IT-Anwendungen ge-



Kostenlose

IT-SPRECHSTUNDE

für Unternehmen und Handwerksbetriebe

→ Wo? Geschäftsstelle des networker NRW e.V., ComIn Start, Essen

→ Wann? jeden zweiten Donnerstag
eines Monats, ab 16:30 Uhr

→ Kontakt: www.it-sprechstunde.de oder
Tel.: 0201 1892-198 (Jan Borkenstein)

→ Nächster Termin: 12. 6. 2014

nutzt werden können, vielfältig. Die Nationale Kontaktstelle des BMWi – EU-Programme für innovative IKT-Anwendungen – hat eine Übersicht über aktuelle Programme der EU-Kommission zusammengestellt. Sie soll eine erste Orientierung im „Dschungel der Förderlandschaft“ in der EU bieten.

www.nks-ict-psp.de

IHK-online

- Wenn Ihnen unser Facebook-Auftritt gefällt, erhalten Sie Information zu aktuellen Themen, Branchennews und Veranstaltungstipps direkt auf Ihrer persönlichen Pinnwand.



Termine

Dienstag, 17. Juni 2014, 12 bis 17 Uhr

2. Dienstleistertag:

„Der Ehrbare Kaufmann – mit Werten in Führung gehen?“

Viele Dienstleistungsunternehmen richten ihr Handeln an ethischen Grundwerten aus und setzen sich für Fairness und Nachhaltigkeit ein – d. h. sie agieren als so genannter Ehrbarer Kaufmann. Gerade vor dem Hintergrund der Debatte um Verantwortung, Ethik und die Rolle der Wirtschaft gilt es, offensiv für die Werte des Ehrbaren Kaufmanns einzustehen und diese in die Unternehmensphilosophie nachhaltig zu überführen.

Der Ehrbare Kaufmann ist eine innere, freiwillige Haltung, die einem Unternehmen sichtbare Vorteile bringen kann: Durch das Leben und Verankern solcher Werte kommt es zu langfristigen Unternehmenserfolgen. Es besteht eine gute Basis für neue und weiterführende Geschäftsmodelle und die soziale Bindung zu Kunden, Mitarbeitern oder Lieferanten wird gestärkt. Um die Praktikabilität und Umsetzung der Prinzipien im Unternehmensalltag geht es beim Dienstleistertag der IHK.

Kosten: keine
Ort: IHK zu Essen, Plenarsaal 5. Etage, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen
Anmeldungen: Christine Lohmann, Fon 0201 1892-221, Fax 0201 1892-172, E-Mail: christine.lohmann@essen.ihk.de

3. Juli 2014, 16.00 bis ca. 18.30 Uhr

Online-Marketing:

„SoLoMo – Social, local, mobile“

„SoLoMo“ ist einer der großen Trends im Online-Bereich: Neue technische Entwicklungen ermöglichen die Verschmelzung des Sozialen, des Lokalen und des Mobilien miteinander. Jan Philipp Schreiber und Sabine Thubeauville, Digitalpiloten, Essen, beantworten vielfältige Fragen des Online-Marketings von „Welche Onlinemarketing-Maßnahmen gibt es und wie bringe ich den Kunden vom (Smartphone-)Bildschirm in mein lokales Fachgeschäft?“ über „Brauche ich eine eigene Website und wie nutze ich Facebook, Google & Co. für mein Unternehmen?“ bis hin zu „Facebook & Co.: Wo kommen eigentlich diese ‚Fans‘ her?“

Kosten: keine
Ansprechpartnerin: Yvonne Schumann, Fon 0201 1892-270, E-Mail: yvonne.schumann@essen.ihk.de

Alle Termine und weitere ausführliche Informationen zu den Inhalten sind unter www.essen.ihk24.de abrufbar.

Die Veranstaltungen finden soweit nicht anders angegeben in der IHK zu Essen statt.

Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

1. in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

www.essen.ihk24.de

Info-Nachmittag „Existenzgründung“ (Existenzgründermeeting)

Einstiegs- und Erstberatung, Gruppenveranstaltung mit Vorträgen verschiedener Fachreferenten der IHK (Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.).

Jeden 1. Donnerstag im Monat, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr.

Nächster Termin: 03.07.2014

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen

Fon: 0201 1892-143, E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Die Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

● Finanzamt im Dialog

Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer. 10.09.2014, 12.11.2014, von 16.15 bis 18.15 Uhr

● Rentenversicherung: Tipps für Selbstständige

10.09.2014, 12.11.2014, von 15.00 bis 16.00 Uhr

● Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge

09.09.2014, 11.11.2014, von 16.15 bis 17.45 Uhr

● Betriebliche Versicherungen

09.09.2014, 11.11.2014, von 14.30 bis 16.00 Uhr

● Gründungs- und Festigungsfinanzierung

11.09.2014, 27.11.2014, von 16.00 bis 18.00 Uhr

● Buchführungs- und Steuertipps für Existenzgründer und Jungunternehmer

11.06.2014, 17.09.2014, von 15.00 bis 18.00 Uhr

● IT-Wissen für Existenzgründer

Was ist beim EDV-Einsatz zu berücksichtigen?

26.06.2014, 25.09.2014, von 14.15 bis 15.45 Uhr

● Rechtsformen und der Schutz des Unternehmens als „Marke“

22.10.2014, von 14.00 bis 15.30 Uhr

● Rechtliche Tipps für Unternehmer/-innen

22.10.2014, von 16.00 bis 18.00 Uhr

● Erfolgsfaktor Zielgruppenorientierung beim Marketing

26.06.2014, 25.09.2014, von 16.00 bis 17.30 Uhr

● Vom richtigen Auftreten und Verkaufen seiner Idee

21.10.2014, von 15.00 bis 17.00 Uhr

● Erfolg beginnt beim Unternehmensnamen

16.09.2014, 27.11.2014, von 14.00 bis 16.00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER in NRW, Fon: 0201 1892-143, E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Alle Veranstaltungen finden in der IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte), statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Vielfältige Informationsschriften

zum Thema Selbstständigkeit (Finanzierungshilfen, soziale Absicherung etc.)

Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:

Eugenia Dottai Tel.: 0201 1892-293

Magdalena Tomaszewski Tel.: 0201 1892-229

Jutta Schmidt Tel.: 0201 1892-121

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Gründer suchen Unternehmen, Unternehmer suchen Gründer über www.nexxt-change.org

Erfinderberatung

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächste Termine: 12.06.2014, 10.07.2014, von 16.30 bis 18.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten.

Franchise-Gründerberatung

Die IHK bietet eine kostenlose Eingangsberatung für Personen an, die sich im Wege des Franchising selbstständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt: 02.09.2014, von 08:00 bis 16.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten.

3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14 Uhr bis ca. 17 Uhr abwechselnd in Mülheim (nächster Termin: 12.06.2014) und Oberhausen (nächster Termin: 28.08.2014).

Intensiv-Workshop „Existenzgründung“

In dieser Veranstaltung steht die praktische Erstellung eines Gründungskonzepts mit den notwendigen Planungen in den Bereichen Marketing, Finanzen, Liquidität, Rentabilität etc. im Vordergrund. Ferner wird ein Unternehmercheck durchgeführt, der hilft, persönliche Stärken und Schwächen zu erkennen. Der Workshop umfasst drei Termine zu je vier Stunden.

Kosten: 100 Euro

Nächste Termine:

Oberhausen: 16.06.2014, 23.06.2014, 30.06.2014, 16 bis 20 Uhr

Mülheim: 18.08.2014, 25.08.2014, 01.09.2014, 16 bis 20 Uhr

Anmeldung: Tel.: 0208 82055-15 (Oberhausen), 0208 4848-51 (Mülheim)

4. Unternehmensbegleitung



STARTER Consult Unternehmensbegleitung e. V. unterstützt durch berufserfahrene, ehrenamtlich tätige Senior-Experten Jungunternehmen bei der Bewältigung betrieblicher Fragen und Entwicklungsproblemen.

www.starterconsult.de

Existenzgründer-/Nachfolgebörse

Mit ihrer Existenzgründungs- und Nachfolgebörse hilft die Industrie- und Handelskammer Essen (IHK), motivierte Nachfolger und übergabebereite Unternehmer zusammenzubringen. Die IHK koordiniert als zentrale Kontaktstelle Unternehmensangebote und -nachfragen, gibt die Vermittlungswünsche in eine online geführte, bundesweite Börse ein und führt die Interessenten zusammen. Die Inse-ratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Unternehmen und Existenzgründer. Die Börse ist unter folgender Adresse im Internet zu erreichen: www.nexxt-change.org

Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK ist: Magdalena Tomaszewski, Fon: 0201 1892-229, E-Mail: magdalena.tomaszewski@essen.ihk.de
Angebote und Nachfragen in der Börse für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen

A – Angebote (Auszug):

E 562 A Ich suche für sehr gut laufenden Onlinehandel einen Nachfolger als Vollexistenz. Onlinehandel mit 3 eBay-Shops (über 3000 Bewertungen) und 3 OSC-Shops im Bereich elektronischer und mechanischer Sicherheitstechnik. Der Onlinehandel besteht seit 2006 und ist sehr bekannt und gut eingeführt in der Branche.

Jetzt suche ich aus Altersgründen einen Nachfolger, der sofort einsteigt und den Handel nach einer Einarbeitung komplett selbstständig übernimmt. Wegen der eBay-Shops und der besseren Abwicklung, wird dafür eine GmbH gegründet. Auch um einen bestehenden Installationsbetrieb zu separieren, welcher schon über 15 Jahre besteht.

Es existiert ein Warenbestand in Höhe von ca. 70.000,- Euro zum Einkaufswert, der immer auf Lager sein muss, um auch alle eBay-Käufer zu beliefern. Der Onlinehandel hat alleine im Jahr 2012 einen Umsatz in Höhe von 250.000,- Euro erreicht und ist weiter ausbaufähig. Alle Zahlen der letzten zehn Jahre stehen bei einem Steuerberater zur Einsicht. Deshalb sollte der Interessent/Käufer auch über das nötige Eigenkapital mit Nachweis verfügen!

Desweiteren sollte der Interessent über kaufmännisches Wissen verfügen und ein EDV oder ein Informatikstudium absolviert haben, was aber nicht Bedingung ist. Trotzdem ist ein gewisses Wissen im Onlinehandel von Vorteil und ohne das geht es nicht! Ein junger und dynamischer Bewerber kann seine Zukunft mit diesem Handel sichern. Jedenfalls stehe ich ja auch noch für eine gewisse Zeit mit Rat und Tat zur Verfügung.

E 566 A Nachfolger für inhabergeführtes familienorientiertes Café gesucht. Inhabergeführtes, familienorientiertes Café in Essen-Süd aus gesundheitlichen Gründen im laufenden Betrieb abzugeben. Einarbeitung kann nach Absprache erfolgen. Das Café besteht seit ca. 1,5 Jahren (Neugründung) und ist bereits über die Stadtgrenzen hinaus bekannt für seine Kinderfreundlichkeit. Die Gesamtfläche (370 m²) ist in Teilen untervermietet, kann aber bei Bedarf frei gemacht werden. Das Inventar (gegen Abstand) und die Mitarbeiter können gerne übernommen werden. Ein kleiner Außenbereich inkl. Sitzgarnituren im Hinterhof ist vorhanden. Der Jahresumsatz ist ausbaufähig.

E 569 A Nachfolger für Reifen- und Autoservice gesucht. Seit über 30 Jahre bestehendes Unternehmen im Bereich Pkw-Reifenhandel und Autoservice mit großem Kundenstamm aus Altersgründen abzugeben.

Das Unternehmen handelt mit Reifen, Felgen im Pkw- und Motorrad-Bereich, führt Achsvermessungen durch und bietet einen Auto-Service an. Hauptsächlich wird mit Pkw-Reifen gehandelt.

Zwei Montagehallen mit zwei Rolltoren und drei Hebebühnen auf ca. 190 m²; ein Verkaufsraum mit ca. 40 m²; zwei Lagerräume mit ca. 55 bzw. ca. 100 m²; ein Büroraum ca. 11 m²; eine Küche mit ca. 16 m²; Grundstück ca. 620 m²; gute Verkehrsanbindung.

E 570 A Modeboutique in bester zentraler Lage im Zentrum von Essen-Steele, Fußgängerzone abzugeben.

Beschreibung: 65 m² – Kellerräume: Lager (abschließbar) und WC – Verkaufsräume: Erdgeschoss – große Schaufensterfront – Zentralheizung. Die Boutique befindet sich seit insgesamt zwei Jahren in Steele. Preis für Ladenausstattung und Ware VB; Mietkosten: Kaltmiete netto: ca. 1.000,00 Euro, Nebenkosten netto: 270,00 Euro (provisionsfrei). Aus familiären Gründen abzugeben.

E 574 A Markisenbetrieb Sicht- u. Sonnenschutz. Wir sind ein alteingesessener Markisenbetrieb mit großem Kundenstamm und suchen ab sofort einen Nachfolger. Unser Betrieb befindet sich in Essen NRW.

E 576 A Einzelhandelsgeschäft für Süßwaren, Tee und Präsente sucht Nachfolger/in. Seit über 15 Jahren bestehendes Süßwarengeschäft in Essen-Rüttenscheid in 1A-Lage sucht einen Nachfolger/in. Das Sortiment besteht neben Pralinen und hochwertigen Schokoladen aus Tee, Teezubehör und Porzellan, Spirituosen und Geschenkartikeln. Das Ladenlokal hat eine Fläche von 20 m², das Untergeschoss (von uns als Lager verwendet) 16 m². Auf Wunsch sind wir bei der Einarbeitung gerne behilflich, somit ist für die Übernahme nicht zwingend Branchenkenntnis erforderlich und bietet auch Neueinsteigern und Existenzgründern eine Startmöglichkeit.

N – Nachfragen (Auszug):

E 263 N Unternehmen zur Übernahme bzw. Nachfolge gesucht: Wein – Spirituosen / Feinkost – Käse – Essig und Öl / Kaffee – Tee – Süßwaren. Erfahrene und engagierte Hotelfachfrau / Kauf-frau sucht etabliertes / eingeführtes Fachgeschäft im Bereich Wein – Spirituosen / Feinkost – Käse – Essig und Öl / Kaffee – Tee – Süßwaren alternativ auch im Geschäftsbereich Wohnaccessoires/Dekorationsartikel.

Deutsche Wirtschaft vertritt Interessen in China



■ Berlin/Peking. Bei Geschäften deutscher Unternehmen in und mit China gibt es immer noch erhebliche Probleme. Darauf hat DIHK-Präsident Eric Schweitzer während seiner Chinareise hingewiesen. In Peking erläuterte er im Beisein von Wirtschaftsminister Gabriel, dass deutsche Unternehmen beim Thema Patentschutz nicht mehr ausschließlich über Raubkopien klagten, sondern zunehmend auch über kuriose Übertreibungen. „Erst hatten die Chinesen gar kein Patentrecht, jetzt überziehen sie es.“ Auch der Joint-Venture-Zwang erschwert den Handel deutscher Unternehmen mit China: So können deutsche Anbieter beispielsweise in der Automobilindustrie nur zusammen mit einem chinesischen Partner agieren. Positiv wertete Schweitzer das vermehrte Engagement chinesischer Firmen in Deutschland: Die guten Bedingungen, die sie in Deutschland vorfinden, könnten dann auch zu Fortschritten in China führen.

V. l. n. r.: Dr. Eric Schweitzer (Präsident des DIHK), Julia Arnold (internationale Märkte DIHK), Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel.

Foto: Frank Ossenbrink

Bundestag gibt Gelder für den Mittelstand frei

■ Berlin. Gute Nachricht für kleine und mittlere Unternehmen: Das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) erteilt trotz der derzeit vorläufigen Haushaltsführung wieder Bewilligungsbescheide, der Bundestagshaushaltsausschuss hat die entsprechenden Mittel vorzeitig freigegeben. Dafür hatten sich der DIHK in Berlin und die IHKs bei den Bundestagsabgeordneten in den Regionen einge-

setzt. Allein für ZIM werden nun 350 Millionen Euro veranschlagt. ZIM ist ein bundesweites, technologie- und branchenoffenes Förderprogramm für mittelständische Unternehmen und wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen, die mit diesen zusammenarbeiten. 2014 wurden von ZIM bisher rund 150 Millionen Euro an Fördermitteln ausgezahlt.

„Made in“-Kennzeichnung – der Ball liegt beim Ministerrat

■ Brüssel. Entgegen aller Widerstände – nicht nur aus Deutschland – hat das Europäische Parlament der neuen, verpflichtenden „Made in“-Kennzeichnung Mitte April zugestimmt. Ein Ablehnungsantrag von Abgeordneten der Liberalen, der europäischen Konservativen und der europäischen Christdemokraten scheiterte mit 205 zu 419 Stimmen. Nun ruht die Hoffnung der deutschen Wirtschaft auf dem EU-Ministerrat, unterstrich DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. „Dieser sollte die Neuregelung deutlich ablehnen, sie verwirrt die Verbraucher und schadet unseren Unternehmen.“ Im Rat lehnt eine Sperrminorität von Mitgliedstaaten die verpflichtende Herkunftskennzeichnung bislang ab. „Das Gesetz bedroht nicht nur die – für den Verbraucher als Qualitätsmerkmal etablierte – Kennzeichnung ‚made in Germany‘“, so Wansleben weiter, „sondern führt zu unnötiger Bürokratie für die Unternehmen und gefährdet damit letztlich auch Arbeitsplätze in der EU.“

Baurechtsnovelle kann Ziele der Energiewende erschweren

■ Berlin. Kritik erntet die Bundesregierung dafür, dass sie den Ländern beim Ausbau der Windkraft eine Regelungskompetenz für den „richtigen“ Abstand zwischen Windrädern und Gebäuden geben will. Der ursprüngliche Vorstoß dazu kommt aus Bayern und Sachsen. Die beiden Freistaaten wollen den Abstand von Siedlungsflächen und Windrädern vergrößern. Die Wirtschaft befürchtet, dass der Ausbau der Windkraft dadurch erheblich ins Stocken gerät. Zwar können die Länder schon jetzt auf Grundlage des Raumordnungsrechts Abstände regeln, das letzte Wort haben aber bisher die planenden Städte und Gemeinde. Der DIHK fordert eine bundesweit ausgewogene Verteilung der Energiewende-Lasten und ein gemeinsames Vorgehen aller Beteiligten. Vor Ort gilt es, auf regionale Besonderheiten und Anregungen der Öffentlichkeit einzugehen und die richtige Standortauswahl zu treffen.

Kürzere freiwillige Praktika vom Mindestlohn ausgenommen

■ Berlin. Freiwillige Praktika bis zu sechs Wochen sollen vom Mindestlohn ausgenommen werden. Das hat das Bundeskabinett beschlossen. Eine Verbesserung, die nicht zuletzt auf Drängen des DIHK vorgenommen worden ist. Ursprünglich sollten freiwillige Praktika vom ersten Tag an mit dem Mindestlohn vergütet werden. DIHK-Präsident Eric Schweitzer drängt zugleich auf weitere Nachbesserungen im parlamentarischen Verfahren: „Viele Praktika

dauern länger als sechs Wochen. Und kaum ein Unternehmen wird jungen Leuten, die praktische Erfahrungen sammeln wollen, 1.500 Euro monatlich zahlen können.“ Die Folge, so befürchtet Schweitzer: Das Angebot an freiwilligen Praktika wird sinken – zu Lasten der Berufseinsteiger. Der DIHK hält es deshalb für sinnvoll, dass freiwillige Praktika von bis zu sechs Monaten mindestlohnfrei bleiben.

Arbeitsminister Schneider besucht IHK

■ Im Rahmen einer Besuchstour durch einige IHKs besuchte NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider auch die IHK zu Essen. Mit überwiegend mittelständischen Unternehmensvertretern diskutierte er die aktuelle Ausbildungssituation und informierte sich über die Sorgen und Nöte in den Betrieben. Einigkeit bestand darin, dass bis zum Herbst möglichst alle ausbildungsplatzsuchenden Jugendlichen auch einen Ausbildungsplatz finden sollten.

V. l. n. r.: Dirk Grünewald, Ehrenpräsident der IHK zu Essen, NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider und IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohregel.

Foto: Hendrik Grzebatzki



Großhandelsausschuss: Konstituierende Sitzung



■ Der von der IHK-Vollversammlung in der Novembersitzung 2013 beschlossene Großhandelsausschuss hat sich in einer Sitzung am 7. Mai 2014 in der IHK zu Essen konstituiert. Präsidentin Kruft-Lohregel erläuterte im Rahmen die Bedeutung des Ausschusses und der Branche für die IHK und die MEQ-Region. Designierter Vorsitzender des Großhandelsausschusses ist René Dreske, Geschäftsführer der Essener Hans Soldan GmbH und Mitglied der Vollversammlung. Dem Ausschuss gehören bereits 19 Mitglieder sowie Gäste an; weitere Unternehmensvertreter haben Interesse an einer Mitwirkung signalisiert.

Der designierte Ausschussvorsitzende René Dreske (4. v. l.) mit IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohregel, stv. Hauptgeschäftsführerin Veronika Lühl und einigen Mitgliedern und Gästen des Ausschusses.

Foto: IHK

Expomin 2014: IHK zu Essen betreute NRW-Info-Service-Centre

■ Vom 21. bis 25. April 2014 fand in Santiago de Chile die Expomin 2014 mit bisher größter deutscher Beteiligung und über 85.000 Besuchern statt. Die alle

zwei Jahre durchgeführte internationale Fachausstellung ist die wichtigste Messe für den Bergbau und die Zulieferindustrie in Lateinamerika und zugleich zweitgrößte Bergbaumesse weltweit. Auf dem deutschen Pavillon waren 69 Aussteller - darunter 18 aus Nordrhein-Westfalen - vertreten. Die IHK zu Essen hat als NRW-Schwerpunktkammer für Chile das NRW-Info-Service-Centre betreut; es war zentrale Anlaufstelle für die Besucher des deutschen Pavillons.

Die Messe war nach dem bisherigen Feedback und dem allgemeinen Meinungs- und Stimmungsbild der 18 NRW-Unternehmen ein voller Erfolg: Die Erreichung der Messeziele bzw. die aus der Messe resultierenden Geschäftsaussichten wurden von den NRW-Ausstellern als positiv bewertet.



Am NRW-Info-Service-Centre: Tobias Slomke (IHK)

Foto: IHK

Wo Weltbürger zur Schule gehen

Begrenze Dein Kind nicht auf das, was Du gelernt hast, denn es ist in einer anderen Zeit geboren.

Die Metropole Ruhr gehört zu den spannendsten Wirtschaftsräumen in Europa. Nach einschneidenden Veränderungsprozessen, entwickelte sich die Region von einer bodenständigen Montanunion zu einer Dienstleistungs- und High-Tech-Region auf Weltklasseformat. Die

Der Erfolg scheint der kleinen Bildungseinrichtung Recht zu geben. Nach der Eröffnung in der einladenden und schön gestalteten Schulanlage Villa Koppers, nur wenige Minuten vom Stadtzentrum Essens entfernt, erweiterte sie bereits im Schuljahr 2012/13 ihren Betrieb mit ei-



Auf dem Weg zur Internationalen Mittleren Reife der Universität Cambridge werden die Schüler auch in kombinierten Naturwissenschaften (Chemie, Physik und Biologie) unterrichtet.

Neuorientierung brachte auch eine Veränderung der Gesellschaft und viele neue Gesichter von Städten und Landschaften mit sich. Doch mittlerweile kratzt der demografische Wandel an der Erfolgsgeschichte „Ruhr“ und fordert zur zukünftigen Standortsicherung neue Perspektiven, vor allem für die dringend benötigten Fachkräfte der Zukunft.

Als globaler Arbeitsmarkt, muss die Region auch globale Schulbildung anbieten. Hier erfüllt seit 2010 die International School Ruhr (IS Ruhr) einen herausragenden Bildungsauftrag. Als ein Haus des Lernens beschreibt Schulleiter Frank van Poucke die IS Ruhr. Der Verwaltungschef verspricht: „An der IS Ruhr gilt basierend auf einem Klima des gegenseitigen Respekts unser Engagement der ganzheitlichen Entwicklung des Kindes mit einem starken Fokus auf eigenmotiviertes und vom individuellen Interesse gesteuertes lernen.“ Jacques Marais, verantwortlich für das pädagogische Konzept ergänzt: „Wir sind überzeugt davon, unsere Schüler für ein Leben im 21. Jahrhundert vorzubereiten, das ihnen viele Möglichkeiten öffnet und das sie aktiv mitgestalten.“ Die Schule kommt generell den Familien entgegen, die ihren Standort häufig wechseln. Kosmopoliten finden in Essen sowohl eine fundierte Ausbildung, als auch eine optimale Vorbereitung auf bevorstehende Entsendungen für international orientierte Familien.

ner zweiten Niederlassung, unweit im Moltkeviertel. Die englischsprachige Ganztagschule bietet Kindern ab drei Jahren eine international anerkannte Ausbildung. Die IS Ruhr wird von dem Bildungsträger SBW Haus des Lernens ge-



Die pädagogische und organisatorische Einheit an der IS Ruhr beginnt im Kindergarten und führt bis zu einem IB-Diploma.

Die Internationale Schule IS Ruhr auf einen Blick

- Kindergarten, Grundschule und Mittelstufe beginnen um 8.15 Uhr und enden um 15.30 Uhr (mittwochs: 8.15 Uhr bis 12.30 Uhr)
- Englische Unterrichtssprache, durchgehender intensiver Deutschunterricht und ab der 6. Klasse Spanisch als dritte Fremdsprache
- Optionale Wahl der Nachmittagsbetreuung als „After-School-Activities“ mit Hausaufgabenbetreuung, Musik, Sport, etc. nach dem Unterricht bis 17.00 Uhr.
- Tägliches Mittagessen in der Schulkantine von 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr
- Sechswöchige Sport- und Tennisunterrichtseinheiten für alle Schüler
- Einstieg zu jedem Zeitpunkt des Schuljahres möglich
- Unterstützung beim Wechsel zum und vom öffentlichen Schulsystem
- Aktivitäten zur Integration in die lokale Gemeinschaft

führt, der zur Basler Bildungsgruppe gehört und über 30 Jahre Erfahrung im pädagogischen Bereich besitzt. Derzeit gehören 18 Schulen, davon fünf internationale Schulen in der Schweiz und in Deutschland zum SBW Haus des Lernens. Die ganze Gruppe hat basierend auf einem humanistischen Menschenbild dasselbe starke Fundament. Unterrichtet wird weltweit nach dem identischen Lehrplan des International Baccalaureate-Standard (IB), so dass Kinder jederzeit nach einem Schulwechsel dort weitermachen können, wo sie zuletzt aufgehört haben. Die International School Ruhr bildet eine pädagogische Einheit, die vom Kindergarten bis zum Abitur reicht. Dieses Angebot wird zunehmend

auch von internationalen Fachkräften geschätzt, die neben ihren beruflichen Herausforderungen an der Ruhr, auch eine Heimat für ihre Familie suchen. Meist sind es Spezialisten auf ihrem Fachgebiet, die bereits einen Großteil der Welt kennen und mehr oder weniger lange an einem Standort eingesetzt sind.

An 3.527 IB-Schulen in 144 Ländern wird genauso unterrichtet wie an der IS Ruhr. Die Lehrer der Schule stammen aus Europa, den USA und Australien und besitzen alle mindestens einen Bachelor-Abschluss und eine Lehrqualifikation bzw. -berechtigung. „Wir legen viel Wert auf Fort- und Weiterbildung. Alle Lehrkräfte sind darauf vorbereitet, das „Primary Years Programm“ zu unterrichten“, so Schulleiter Frank van Poucke. Im Herbst 2013 hat die Schule die Akkreditierung für die Internationale Anerkennung der Kindergarten- und Grundschuljahrgänge „Primary Years Programme“ erhalten.

Leistungsfähige Bildungsprogramme

„PYP – Primary Years Programm“ ist ein siebenjähriges Programm, das Kinder mit drei Jahren in EY 1 (erstes Kindergartenjahr) beginnen und im Alter von 11 Jahren in PY 5 (fünfte Klasse) beenden. Das pädagogische Ziel spiegelt sich im gesamten Schulalltag wider. Frontalunterricht gibt es nicht, Mitschüler heißen Lernpartner, Lehrer Lernbegleiter und in den ersten sechs Schuljahren erarbeiten sich die Kinder sprachliche, logische



Die IS Ruhr befähigt die Schüler zu einem respektvollen und partnerschaftlichen Umgang miteinander.

der dritten Fremdsprache „Spanisch“, kombinierten Naturwissenschaften (Chemie, Physik und Biologie), Gemeinschaftskunde (Geschichte und Erdkunde), Mathematik, Informations- und Kommunikationstechnologie, sowie Sport, Musik und Kunst auf dem Lehrplan erlangen die Schüler mit 14 oder 15 Jahren die „Internationale Mittlere Reife der Universität Cambridge“. Seit letztem Jahr ist die IS Ruhr offizielles Prüfungszentrum für Cambridge International Examinations (CIE). Die Schule ist dazu berechtigt, die Internationale Mittlere Reife (IGCSE) zu vergeben. Absolventen können damit in fast jedem Land der Welt die Hochschulzugangsberechtigung erwerben.

Die IS Ruhr hat sich dazu verpflichtet, den zweijährigen IB Diploma Prozess zu durchlaufen (International Baccalaureate-Abschluss), dies bedeutet, dass sich die Schüler in den letzten beiden Jahren der Sekundarstufe auf den anspruchsvollen Abschluss des IB vorbereiten. Dieser Schulabschnitt für Schüler zwischen 16 und 19 Jahren richtet sich an hoch motivierte Schüler und schließt mit einem von führenden Universitäten weltweit anerkannten Abschluss ab. Die Jugendlichen wählen je drei Fächer als „Higher Level“ und „Standard Level“. Langfristiges soziales Engagement und praktische Philosophie sind Pflichtfächer. Für das **IB-Diploma** muss ein wissenschaftlicher Aufsatz mit mindestens 4.000 Wörtern geschrieben werden. Mit Ausnahme der übrigen Sprachen, werden alle Fächer in englischer Sprache unterrichtet und auch die entsprechenden Prüfungen in der Schulsprache abgelegt.

Note eins für die IS Ruhr

Das Konzept der IS Ruhr beruht auf der Vorgabe „passion for learning and success“ – mit Leidenschaft lernen und erfolgreich sein. Die Schulgemeinschaft schafft dies mit einem Spagat zwischen reiner Wissensvermittlung und einem Brückenschlag in das reale Leben außerhalb der geschützten Schulmauern. So trifft man die Schüler der IS Ruhr auch schon mal in der Essener Fußgängerzone beim Musizieren, um so Spenden für vorher festgelegte Projekte zu sammeln oder bei Müllsammelaktionen auf Spielplätzen. Die Schule toppt die Anforderungen an die Schüler noch mit dem mehrsprachigen Schulalltag. Der Pausenhof gleicht zwar einem babylonischen Sprachengewirr, trotzdem steht das Schulhaus auf einem soliden Fundament. Rund 80 Schüler aus Essen und Umgebung besuchen derzeit die IS Ruhr. Zum Teil nehmen die Eltern weite Anfahrtswege in Kauf, um ihren Kindern in einer Atmosphäre des gegenseitigen Respektes, ein Höchstmaß an Bildung mit auf den Weg zu geben. Und genau darum geht es an der IS Ruhr; die Kinder zu offenen Weltbürgern auszubilden.

Kontakt



International School Ruhr

Frank van Poucke, Jacques Marais
Villa Koppers
Moltkeplatz 61, 45138 Essen
Telefon (02 01) 47 91 04 09
info@is-ruhr.de
www.is-ruhr.de



Das Schulangebot richtet sich vor allem an zwei- und dreisprachig aufwachsende Kinder. Ein einheitlicher Lehrplan erleichtert einen möglichen weltweiten Schulwechsel.

und soziale Intelligenz durch Fragestellungen wie: Wie verständigen wir uns? Wie funktioniert die Welt? Wie löse ich einen Streit? „Diese Lernmethode stellt die individuelle, soziale und kognitive Entwicklung der Kinder in den Vordergrund“, weiß Jacques Marais. Auch Bewegung, Musik und Kunst sind feste Bestandteile des Lehrplans. Erst ab dem siebten Schuljahr findet der Unterricht, nach den herkömmlichen Fächern aufgeteilt, statt.

Das **Sekundarstufenprogramm** beginnt mit der Middle School mit elf oder zwölf Jahren. Mit



Hat sich die „BKrFQG-Rad-Kralle“ schon geschlossen, weil Ihrem Fahrer die Weiterbildung fehlt?

Foto: Mast-Eurokralen-München GmbH, Montage: IHK

Fährt Ihr Lkw-Fahrer noch oder darf er den Lkw schon nicht mehr lenken?

Stillstand der Lkw-Räder ... ?

■ Spätestens bis zum 10. September 2014 müssen Lkw-Fahrer, die vor dem 10. September 2009 eine der C-Klassen (C1, C1E, C oder CE) im Rahmen ihres Lkw-Führerscheins erworben haben und Fahrten zu gewerblichen Zwecken im Güterkraftverkehr durchführen, eine 35-stündige Weiterbildung nachgewiesen haben.

Hintergrund: Der Gesetzgeber verlangt grundsätzlich von allen Fahrern, die Fahrten zu gewerblichen Zwecken durchführen, für deren Führen eine der o.g. Fahrerlaubnisklassen erforderlich ist, dass diese grundsätzlich bis zum 10. September 2014 erneut die „Schul-

bank drücken müssen“ und dies durch die Schlüsselzahl 95 in der Spalte 12 des Kartenführerscheins nachweisen können.

Können Fahrer dies nicht nach-

weisen oder setzen Unternehmer Fahrer ohne entsprechende Qualifikation ein, drohen empfindliche Geldbußen.

Von der Verpflichtung zur ersten Weiterbildung nach dem Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz (BKrFQG) sind – wie häufig aus dem missverständlichen Titel des Gesetzes hergeleitet wird – nicht ausschließlich nur „Berufskraftfahrer“ in Unternehmen des gewerblichen Güterkraftverkehrs, also in reinen Transportunternehmen,

betroffen. Auch Unternehmen, die Werkverkehr betreiben, d.h. Güter für eigene Zwecke des Unternehmens befördern (z.B. Auslieferungsfahrten), fallen unter den Anwendungsbereich des Gesetzes. Beginnend mit der C1-Fahrerlaubnisklasse wären somit bereits Lkws mit einer zulässigen Gesamtmasse von mehr als 3,5 t betroffen.

Ja, das BKrFQG zählt abschließend Ausnahmen vom Anwendungsbereich auf. Die vermutlich bekannteste – aber wohl auch mit den größten Auslegungsschwierigkeiten verbundene – Ausnahme ist die sog. „Handwerker-Regelung“ (§ 1 II Nr. 5 BKrFQG): Die Verpflichtung gilt „... nicht für Fahrten mit Kraftfahrzeugen zur Beförderung von Material oder Ausrüstung, das der Fahrer oder die Fahrerin in Ausübung des Berufs verwendet, sofern es sich beim Führen des Kraftfahrzeuges nicht um die Hauptbeschäftigung handelt“. Diese Ausnahmeregelung umfasst viele – auslegungsbedürftige – Voraussetzungen, die im Zweifelsfall von demjenigen, der sich auf die Anwendbarkeit der Ausnahme im konkreten Einzelfall berufen will, vor Durchführung der Fahrt zu prüfen und erforderlichenfalls nachzuweisen sind.

Auch Fahrer, die nur gelegentlich die qualifizierungspflichtigen Fahrten durchführen wollen (z. B. Aus-

„Gibt es Ausnahmen?“

Auch Auslieferungsfahrten im Werkverkehr sind betroffen

hilfsfahrer), werden von der Weiterbildungsverpflichtung nicht „verschont“.

Das BKrFQG sieht neben der Weiterbildungsverpflichtung für alle Lkw-Fahrer u.a. auch eine sog. Grundqualifikationspflicht für „Führerschein-Neulinge“ vor, die nach dem 10. September 2009 erstmalig ihren C-Führerschein erwerben. Die Grundqualifikation kann u.a. durch erfolgreiche Ablegung einer IHK-Prüfung nach Besuch eines 140-stündigen Lehrgangs bei einer anerkannten Ausbildungsstätte nachgewiesen werden.

„C-Klassen-Führerscheinneulinge“ müssen bereits heute qualifiziert sein

Sofern ein Fahrer, der eine der C-Klassen erstmalig nach dem 10. September 2009 erworben hat, nicht über die entsprechende Grundqualifikation verfügt und keine Ausnahmeregelung nach dem BKrFQG greift, darf dieser bereits heute (!) keine Fahrten zu gewerblichen Zwecken durchführen.

Gleiches gilt auch für denjenigen, der den Nachweis der Weiterbildung nach dem maßgeblichen Stichtag nicht durch Eintragung der Schlüsselzahl 95 im Kartenführerschein in der Spalte 12 belegen kann.

Eine Ausnahme gilt für Führerscheininhaber mit Besitzstand (Führerschein der Klassen C1, C1E, C, CE vor dem 10. September 2009 erteilt), sofern das Ablaufdatum des Führerscheines zwischen dem 10. September 2014 und dem 9. September 2016 liegt. In diesem Fall kann die erste Weiterbildung maximal bis zum Ablaufdatum der C-Führerscheinklasse „hinausgezögert“ werden.

Der Fahrer muss ab den maßgeblichen Stichtagen im Falle einer fehlenden Grundqualifikation bzw. Weiterbildung mit einem Bußgeld in Höhe von bis zu 5.000 EUR rechnen (Unternehmerbußgeld: bis zu 20.000 EUR).

„Mein Führerschein gilt doch noch bis 2018!“

Zu beachten ist, dass die Weiterbildungsverpflichtung nach dem BKrFQG unabhängig von der eigentlichen Gültigkeitsdauer des Führerscheins (!) gilt, da zwischen den Regelungen des Berufskraftfahrer-Qualifikations-Rechts und denen des Fahrerlaubnisrechts zu differenzieren ist.

Eine Fahrerlaubnis kann so beispielsweise zwar noch über den 10. September 2014 hinaus (z.B. bis 2018) – nach dem Fahrerlaubnisrecht – für die C-Klassen gültig sein; mit dieser dürften jedoch – nach dem Berufskraftfahrer-Qualifikations-Recht – ab dem 10. September 2014 grundsätzlich keine Fahrten mehr zu gewerblichen Zwecken durchgeführt werden. Private Lkw-Fahrten wären hingegen auch weiterhin zulässig (z.B. Durchführung des privaten Umzugs, vgl. § 1 II Nr. 7 BKrFQG).

IHK-Veranstaltung zu BKrFQG-Auslegungsfragen

Am Dienstag, 1. Juli 2014, 10:00 Uhr, findet eine unentgeltliche Informationsveranstaltung der NRW-IHKs zu bestehenden Auslegungsfragen im Zusammenhang mit dem BKrFQG im Hause der IHK zu Essen statt. Sofern Sie noch Zweifelsfragen im Zusammenhang mit dem BKrFQG klären wollen, können Sie den IHK-Experten und Behördenvertretern Ihre Fragen stellen.

Die Veranstaltung ist eine von drei gleich konzipierten Informationsangeboten für Unternehmer, Fahrer, Schulungseinrichtungen und Behördenmitarbeiter. Die beiden anderen Veranstaltungen sind für den 8. Juli in der IHK Düsseldorf und den 15. Juli in der IHK Nord Westfalen in Münster vorgesehen.

Weitere Informationen:
www.essen.ihk24.de (Dokumentnummer 265687)

Die im Titel dieses Artikels – etwas provokant gestellte – Frage, „Fährt Ihr Lkw-Fahrer noch oder darf dieser bereits nicht mehr fahren ...?“ birgt einen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch ungeklärten Sachverhalt: Darf die Polizei im Falle einer fehlenden Qualifikation einen Lkw – mit den entsprechenden wirtschaftlichen Folgeschäden für das Unternehmen – so lange stilllegen, bis ein – entsprechend qualifizierter – Fahrer die Fahrt fortsetzen kann?

Darf die Polizei den Lkw „stilllegen“?

Auf diese und sicherlich weitere bisher strittige Fragen werden IHK und Behördenvertreter im Rahmen einer gemeinsamen, unentgeltlichen Veranstaltung der NRW-IHKs am 1. Juli 2014 versuchen, Antworten zu geben (siehe Kasten).

Die Qualifizierungspflicht ist spätestens seit Inkrafttreten des BKrFQG im Jahre 2006 bekannt. Sofern noch nicht geschehen, sollten Unternehmen anhand entsprechender Führerscheinkopien feststellen, welcher Handlungsbedarf besteht (Grundqualifikations- und/oder Weiterbildungspflicht) und bis zu welchem Stichtag die Qualifikation erbracht werden muss. Da viele Fahrer versuchen werden, die Weiterbildung noch so rechtzeitig zu besuchen, dass diese auch noch vor dem 10. September 2014 – mit entsprechender Vorlaufzeit – rechtzeitig in den Kartenführerschein eingetragen werden kann, ist mit einem „Run“ auf die Schulungsveranstalter in den Monaten Juli und August zu rechnen.

Es ist „5 vor 12“ – Unternehmen sollten handeln!

Die IHK hat unter www.essen.ihk24.de (Dok.-Nr. 18951) eine Liste der ihr bekannten Ausbildungsstätten nach dem BKrFQG veröffentlicht.

Thorsten Jessen,
IHK zu Essen
Telefon 0201/18 92-233



Barrierefreiheit als Qualitäts- und Komfortmerkmal

Reisen für Alle

■ Ob im Rollstuhl, mit gebrochenem Bein oder mit Gepäck – ein Fahrstuhl im Hotel macht es einfacher. Barrierefreiheit bedeutet eine Komfortsteigerung für Alle – statt Ausnahme soll Barrierefreiheit zur Selbstverständlichkeit werden.

Barrierefreiheit ist für 10 Prozent der Bevölkerung unentbehrlich und für 100 Prozent komfortabel – auch Familien mit Kindern und Senioren profitieren von barrierefreien Angeboten und Dienstleistungen.

Unentbehrlich ist es für all jene, für die einfach in den Urlaub zu fahren oft ein unerfüllter Wunsch bleibt – oder ein Risiko. Zu groß sind ihre Ängste oder Erfahrungen, unterwegs Überraschungen zu erleben, die das Urlaubserlebnis einschränken oder gar scheitern lassen. Für Gäste mit Beeinträchtigungen sind detaillierte und verlässliche Informationen über die Barrierefreiheit daher eine wesentliche Grundlage für ihre Reiseentscheidung.

Die Gruppe der Menschen mit Behinderungen ist groß. In Deutschland leben nach offiziellen Statistiken

7,3 Millionen Menschen (2011) mit einer schweren Behinderung, in der Europäischen Union sind es 60 Millionen. Und die Zahlen steigen aufgrund des demografischen Wandels kontinuierlich. Mit zunehmendem Alter hört, geht, sieht man schlechter und wächst sozusagen in die Behinderungen hinein. Nur weniger als 5 Prozent der Menschen mit einer Behinderung werden mit einer Behinderung geboren.

Damit Menschen mit einer Behinderung Reisen unternehmen können, müssen aber barrierefreie Angebote vorhanden sein und verlässliche Informationen vorliegen. Es gibt in Deutschland zahlreiche Angebote und durch Modernisierungen und Neubauten kommen ständig neue hinzu. Die Nachfrage und die Angebote besser zusammenzubringen, ist ein Ziel eines bundesweiten Projektes von Tourismusbranche und Betroffenenverbänden.

Im Rahmen des Nationalen Aktionsplans der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behinderten-

Gemeinsam für den bundesweiten Erfolg



Foto: Thinkstock

rechtskonvention haben das Deutsche Seminar für Tourismus (DSFT) Berlin e.V. und die Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V. (NatKo) gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die nationalen touristischen Dach- und Betroffenenverbände sowie die Bundesländer auf die Umsetzung eingeschworen und arbeiteten bei der Entwicklung des neuen Kennzeichnungssystems eng zusammen.

Je nach Zugänglichkeit und Nutzbarkeit für die verschiedenen Personengruppen wird ein Betrieb / ein Angebot geprüft und gekennzeichnet. Dabei steht nicht nur die Vermarktung sondern auch die Entwicklung barrierefreier Angebote und Dienstleistungen im Mittelpunkt. Neben der eigentlichen Prüfung und Kennzeichnung der Hardware sind Schulungen der Mitarbeiter Bestandteil des Zertifizierungsprozesses. Aus der Sicht der Projektträger profitieren deswegen vielen Gruppen:

- ▷ Betriebe/ Anbieter erschließen eine neue, große und stetig wachsende Gästegruppe, binden Stammgäste und steigern so Umsatz und Gewinn.
- ▷ Mitarbeiter/Innen werden geschult, lernen die Bedürfnisse und spezifischen Anforderungen von Gästen mit Beeinträchtigungen kennen und beraten und unterstützen professionell.
- ▷ Gäste/ Kunden erhalten detaillierte, verlässliche und geprüfte Informationen für ihre Reiseentscheidung – und zwar barrierefrei. Ob Ausflüge, Urlaubs- oder Geschäftsreisen – Informationen zu Zugänglichkeit und Nutzbarkeit geben Sicherheit und die Freude kann bereits vor der Reise beginnen.

Die Teilnahme an der bundesweiten Kennzeichnung „Reisen für Alle“ ist für jeden Betrieb und Ort möglich. Barrierefreie Unterkünfte als „Insellösung“ reichen für ein schönes Urlaubserlebnis allerdings nicht aus. Denn die wenigstens Gäste besuchen nur das Hotel, sondern vielmehr den Ort bzw. die Region, eine Veranstaltung oder Ausstellung. D. h. das Museum, die Innenstadt, die Bergbahn, der Freizeitpark oder Restaurants und Nahverkehr – Barrierefreiheit muss bei allen Teilen der Servicekette

Die „barrierefreie Servicekette“

berücksichtigt werden. Nur wenn die gesamte Servicekette z.B. für den Rollstuhlfahrer oder Blinden barrierefrei ist, wird ein barrierefreies Reiseangebot daraus.

Schon jetzt bringen Reisende mit Handicap der Tourismuswirtschaft Milliarden Euro Umsatz. Dabei ist die Reiseintensität bei Menschen mit Handicap deutlich niedriger als die von Urlaubern ohne Handicap. Hier sieht die Tourismuswirtschaft ein noch nicht erschlossenes Nachfragepotenzial. Ziel ist, allen Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, das Reisen möglichst bis ins hohe Alter zu ermöglichen.

Barrierefreier Tourismus – große Marktchancen



Es werden sieben Personengruppen unterschieden.

Wenn es gelingt, hervorragende Angebote zu schaffen und sichtbar werden zu lassen, dann birgt Barrierefreiheit zudem große Chancen, neben inländischen Gästen auch Touristen aus dem Ausland zu gewinnen. Daher ist für die Vermarktung der barrierefreien Angebote und Dienstleistungen neben den Bundesland-Plattformen eine barrierefreie Deutschland-Plattform in Planung und die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT) wird die Angebote im Ausland vermarkten. So kann Barrierefreiheit als Qualitäts- und Komfortmerkmal international zum Markenzeichen und Wettbewerbsfaktor für Deutschland werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.deutschland-barrierefrei-erleben.de

Rolf Schrader,
Deutsches Seminar für
Tourismus Berlin e.V.

Volatile Rohstoffpreise – Risiken für die deutsche Wirtschaft

■ Das zyklische Verhalten der Rohstoffmärkte bei Metallen und Industriemineralen wird auch in Zukunft immer wieder zu Preisspitzen führen. Das kann die Planungssicherheit der deutschen Wirtschaft beim Rohstoffbezug erheblich beeinträchtigen.

In den vergangenen zehn Jahren stieg die Nachfrage nach Rohstoffen aufgrund des globalen Wirtschaftswachstums und technologischer Trends deutlich an. Das Rohstoffangebot hingegen nahm im gleichen Zeitraum nur langsam und mit Verzögerung zu. Dadurch schwankten die Rohstoffpreise stark – insbesondere Preispeaks waren die Folge. Die Erfahrungen der vergangenen 60 Jahre zeigen: Diese Entwicklung wird sich in Zukunft wiederholen.

Nach den letzten Preishöchstständen in den Jahren 2010/2011 sind die Rohstoffpreise seit Mitte 2011 bis Ende 2012 bei zahlreichen Rohstoffen stark eingebrochen und bewegen sich seitdem seitwärts. Viele Explorations- und Bergbauprojekte liegen deshalb auf Eis, so dass sich die Angebotserweiterung weiter verzögern wird. Um die Preisentwicklung auf den Rohstoffmärkten besser beobachten und auf zukünftige Marktsituationen übertragen zu können, veröffentlicht die Deutsche Rohstoffagentur (DERA) seit Februar 2014 monatlich den neuen Volatilitätsmonitor ergänzend zum DERA Preismonitor. Für zwei Perioden, zwölf Monate und fünf Jahre, wird die Volatilität für jeweils 80 Rohstoffe und Spezifikationen berechnet und verglichen.

Innerhalb des fünfjährigen Betrachtungszeitraums 2009 bis 2013 lag die Volatilität bei über der Hälfte der Rohstoffe bei über 20 Prozent. Sie war damit flächendeckend hoch und belastete die Einkaufs- und Produktionsplanung in Unternehmen. Extrem hohe Volatilitäten (mehr als 40 Prozent) waren bei den Seltenen Erden zu beobachten.

Typischerweise bewegen sich die Preise für Industriemetalle wie die börsennotierten Metallrohstoffe und die meisten Stahlveredler, die für den Erhalt und den Aufbau der Infrastrukturen benötigt werden, mit dem globalen Wirtschaftswachstum auf und ab – schmerzhafte Preissprünge sind in bestimmten Marktsituatio-

nen möglich. Insbesondere bei den Sondermetallen gab es Preispeaks. Um ein Beispiel zu nennen: Die Preisralley bei einzelnen Seltenen Erden führte bis in das Jahr 2011 hinein zu einer Steigerung der Preise um das Zwanzig- bis Dreißigfache, bei Samarium sogar um das Vierzigfache. Seit 2012 sind die Preise zwar wieder deutlich gesunken, aber auch im Zeitraum 2013/2014 war die Gesamtentwicklung bei 16 Seltenen Erden trotz

etwas niedrigerer Volatilität sehr turbulent. Wesentlicher Grund waren Exportrestriktionen des Hauptlieferanten China, das 97 Prozent der Weltproduktion kontrolliert, sowie die panikartige Reaktion des Marktes aufgrund einer erwarteten plötzlichen Nachfragesteigerung durch Zunahme der erneuerbaren Energietechnologien. Eine Ausweitung der Produktionskapazitäten sowie Substitutionsmöglichkeiten und der Zusammenbruch der Spekulationsblase führten anschließend zu einer deutlichen Preisentspannung.

Eine zeitlich begrenzte hohe Preisvolatilität durch kurzfristige Preispeaks ist typisch für Seltenen Erden, Elektronik- und Sondermetalle. Verstärkt wird dieser Effekt dadurch, dass diese Rohstoffe einen relativ kleinen Markt besitzen, nicht an einer Metallbörse notiert sind und die Beiproduktion aus Erzen zu einer geringen Angebotselastizität führt.

Rohstoffmärkte, die besonders durch eine hohe Angebotskonzentration bei den Produzenten und durch hohe Länderrisiken gekennzeichnet sind, sind auch in Zukunft für starke Preisschwankungen besonders anfällig. Auch Lieferausfälle oder -verzögerungen können eine Folge dieser Entwicklung sein. Hohe Preisvolatilitäten spiegeln gleichfalls hohe Versorgungssicherheiten auf den Rohstoffmärkten wieder. Dies schränkt die Planungssicherheit in der verarbeitenden Industrie ein.

Der DERA Preis- und Volatilitätsmonitor steht auf der Startseite der DERA Homepage www.deutsche-rohstoffagentur.de zur Verfügung.



Dr. Peter Buchholz, Leiter Deutsche Rohstoffagentur
Foto: Deutsche Rohstoffagentur

Dr. Peter Buchholz,
Leiter Deutsche Rohstoffagentur in der BGR

IHKs in NRW

Report Außenwirtschaft 2013/2014

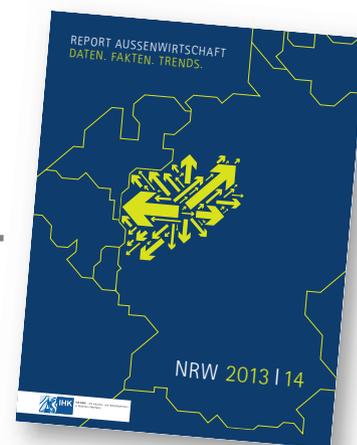
■ Der neue Report Außenwirtschaft 2013/2014 der IHKs in NRW wurde Ende April 2014 der Öffentlichkeit vorgestellt. Er ist die erste übergreifende Veröffentlichung außenwirtschaftlicher Kennzahlen in Nordrhein-Westfalen. Steigende Exportumsätze, höhere Auslandsinvestitionen und weiterhin Platz 1 im Ranking der exportstärksten Bundesländer Deutschlands: Das internationale Geschäft ist ein wesentlicher Faktor für die Fortentwicklung der Unternehmen in Nordrhein-Westfalen – so lautet die Kernbotschaft dieses Reports. Durch das erfolgreiche Auslandsengagement der Wirtschaft werden Wohlstand geschaffen und Arbeitsplätze gesichert. Besonders NRW profitiert weltweit vom guten Ruf seiner hochwertigen Produkte und Dienstleistungen.

Mit der Erstveröffentlichung des Reports Außenwirtschaft NRW 2013/2014 stellen die 16 IHKs in NRW die Stärke der nordrhein-westfälischen Außenwirtschaft

dar und beschreiben aktuelle Fakten und Trends der Jahre 2013 und 2014. Darüber hinaus wird aufgezeigt, welche umfassenden Leistungen die IHKs im Bereich Außenwirtschaft für ihre Mitgliedsunternehmen erfüllen. So wurden im Jahr 2013 beispielsweise über 430.000 Ursprungszeugnisse und sonstige außenwirtschaftliche Bescheinigungen von den IHKs ausgestellt. Hinzukommen mehr als 111.000 individuelle Beratungen zum Thema Außenwirtschaft sowie über 600 Fach- und Länderveranstaltungen mit rund 18.000 Besuchern. Darüber hinaus wurden 24 Unternehmerreisen mit 310 Teilnehmern organisiert.

Der Report Außenwirtschaft NRW 2013/2014 ist auf der IHK-Homepage abrufbar unter:

www.essen.ihk24.de (Dok.-Nr. 265663).



WIR UNTERNEHMEN WELTWEIT.

8. IHK-Außenwirtschaftstag NRW

Auf Auslandsmärkten heimisch werden

Am 11. September 2014 findet bereits zum achten Mal der Außenwirtschaftstag der IHKs in NRW statt – diesmal federführend organisiert von der IHK Köln. Es werden rund 800 Besucher zu der Veranstaltung im Gürzenich erwartet. Eingeladen sind alle Unternehmer, die im Ausland aktiv sind oder sein wollen – vor allem Vertreter kleinerer und mittlerer Unternehmen.

In neun Workshops werden Fachthemen erörtert, darunter Finanzierung und Sicherung von Auslandsgeschäften, Geschäftschancen in Asien und Nordamerika, Zoll oder Compliance beim Export. Zudem werden sich internationale Unternehmen, Hochschulen und andere Einrichtungen als Aussteller präsentieren.

In einer eigenen AHK-Lounge können Unternehmer mit Vertretern von rund 50 Auslands-handelskammern in Kontakt kommen. Weitere Informationen unter:

www.ihk-aussenwirtschaftstag-nrw.de

Der Ausbildungsmarkt verändert sich

■ Das international zunehmend nachgefragte Duale System der beruflichen Bildung sichert den Fachkräftebedarf der Zukunft und bildet für über 500.000 junge Menschen den Einstieg in eine qualifizierte berufliche Tätigkeit. Der neue Berufsbildungsbericht der Bundesregierung weist zugleich auf Tendenzen hin, dass sich

(tion), aber unabhängig davon weiterhin nach einer Ausbildungsstelle sucht und eine entsprechende Vermittlung durch die BA wünscht, ist ebenfalls angestiegen (um +2.200 auf 62.500). Die Zahl der Ausbildungsbetriebe ist zurückgegangen. 2012 betrug die Ausbildungsbetriebsquote nur noch 21,3 Prozent (2011: 21,7 Prozent). Der Rückgang ist dabei fast ausschließlich auf kleine Betriebe zurückzuführen.

„Das betriebliche Angebot und die Nachfrage der Jugendlichen zusammenzuführen, wird eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre sein“, sagte Bundesbildungsministerin Johanna Wanka. „Ich danke den Betrieben für ihr Engagement in der Ausbildung. Zugleich müssen sie angesichts der demografischen Entwicklung ihren Einsatz für Fachkräfte verstärken und auch jungen Menschen eine Chance geben, denen der Einstieg etwas schwerer fällt.“ Gleichzeitig müsse die duale Berufsausbildung für leistungsstärkere Jugendliche attraktiv bleiben. „Die berufliche Aus- und Weiterbildung ist ein Flaggschiff unseres Bildungssystems. Sie bietet Jugendlichen persönliche

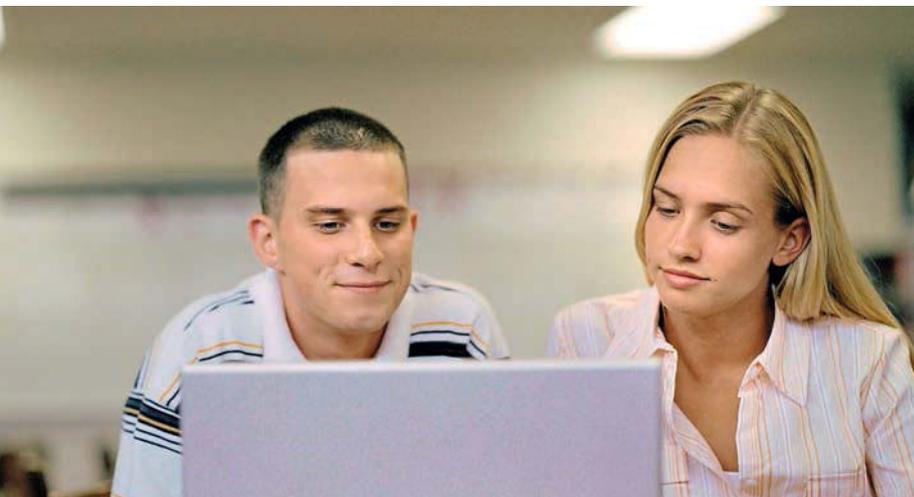


Foto: Thinkstock

Lebenschancen und ist die Basis für unsere wirtschaftliche Stärke“, so Wanka.

der Ausbildungsmarkt verändert. Immer mehr junge Menschen streben eine Hochschulausbildung an. Zugleich wird es schwieriger, das betriebliche Angebot an Ausbildungsplätzen und die Nachfrage der Jugendlichen zusammenzubringen.

Im Vorjahresvergleich sank die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Jahr 2013 insgesamt auf 530.700 (-20.500 bzw. -3,7 Prozent verglichen mit 2012). Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsverträge sank um 16.300 (-3,1 Prozent) auf 509.000. Die Zahl der außerbetrieblichen Ausbildungsverträge ging um 4.200 (-16,3 Prozent) auf 21.700 zurück. Zugleich haben Unternehmen zunehmend Schwierigkeiten, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen. Ein Indiz ist der neue Höchststand der bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) gemeldeten unbesetzten Berufsausbildungsstellen (2013: 33.500).

Bei den unversorgten Bewerbern registrierte die BA einen deutlichen Anstieg um mehr als 5.400 auf 21.000. Die Zahl der Bewerber, die eine Alternative zu einer Ausbildung begonnen hat (zum Beispiel berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, Praktikum, Einstiegsqualifika-

tion), aber unabhängig davon weiterhin nach einer Ausbildungsstelle sucht und eine entsprechende Vermittlung durch die BA wünscht, ist ebenfalls angestiegen (um +2.200 auf 62.500).

Die im Koalitionsvertrag vereinbarte „Allianz für Aus- und Weiterbildung“ wird sich in Kooperation mit den Sozialpartnern und den Ländern der aktuellen Entwicklung annehmen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung wird in der neuen Legislaturperiode mit der Initiative „Chance Beruf“ einen Schwerpunkt auf die Stärkung der dualen Ausbildung legen. Dabei sollen Initiativen und Programme weiterentwickelt werden, um die Attraktivität, Qualität, Gleichwertigkeit und Durchlässigkeit der beruflichen Bildung zu steigern.

Zur Förderung von Berufsorientierung und Ausbildungsreife hat die Bundesregierung bereits Maßnahmen gestartet. So werden mit der Initiative Bildungsketten Schulabbrüche verhindert, Warteschleifen im Übergangsbereich vermieden und Jugendliche in eine berufliche Ausbildung gebracht.

Der Berufsbildungsbericht 2014 ist im Internet abrufbar unter:

<http://www.bmbf.de/de/berufsbildungsbericht.php>

Wettbewerb „LogistiKids“

Mit dem Paket unterwegs

■ Uwe Lüttich, Leiter der Zustellbasis der Deutschen Post DHL in Bochum, nimmt ein Paket aus einem Rollcontainer und legt es auf das Transportband. 24 Augenpaare verfolgen gebannt den Weg der Sendung in die obere Etage der großen Sortieranlage. 24 Kinderhalse recken sich in die Höhe, 48 Füße setzen sich in Bewegung, um ja nicht zu verpassen, an welcher der vielen Rutschen die Sendung wieder herunterkommt. Wer ist als erster zur Stelle, wenn das Paket seine nächste Zwischenstation erreicht?

Die kleinen Gäste, die am 9. April in den Hallen durcheinander wirbelten, gehörten zu den drei Siegergruppen des Ideenwettbewerbs „LogistiKids“, der 2013 als Pilotprojekt des LogistikCluster NRW und der IHK Mittleres Ruhrgebiet durchgeführt worden war. Der Besuch in der DHL-Zustellbasis, von der aus 60 Postleitzahlbezirke mit Paketen versorgt und in den Abendstunden Lebensmittel und Medikamente an Verbraucher geliefert werden, bildete sozusagen den letzten Teil der Preisverleihung. Uwe Lüttich und seine Mitarbeiterin Manuela Romberg erklärten den Mädchen und Jungen (und deren Erzieherinnen) anschaulich und kindge-



Manuela Romberg führte die Mädchen und Jungen durch die Zustellbasis.

Foto: IHK Mittleres Ruhrgebiet

► **Ansprechpartner für den Wettbewerb „LogistiKids“:**



Jan Borkenstein
Fon 0201 1892-198
E-Mail:
jan.borkenstein@essen.ihk.de

recht, wie die Pakete dort angeliefert, über die vollautomatische Sortieranlage verteilt, in die Lieferfahrzeuge gepackt und dann zu den Kunden geliefert werden. Ein Image-Film zeigte außerdem, wie der Arbeitsalltag einer Paketzustellerin aussieht.

In diesem Jahr wird „LogistiKids“ neu aufgelegt, wieder unter der Schirmherrschaft von NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin. Um noch mehr Kitas und Grund-

schulen zu erreichen, wird der Wettbewerb allerdings auf das gesamte Ruhrgebiet ausgeweitet. Als Kooperationspartner treten die Ruhr-IHKs (www.ihks-im-ruhrgebiet.de) und das LogistikCluster NRW auf.

Bis zum 4. Juli können sich noch Kitas und Grundschulen für eine Teilnahme anmelden. Dabei bearbeiten beide Gruppen unterschiedliche Fragestellungen: Die Vorschulgruppen fragen sich: „Woher kommen die Eier – und wie kommen sie meinen Kuchen?“ Die älteren Kinder aus den Grundschulgruppen gehen der Frage nach: „Heute im Internet gekauft, morgen nach Hause geliefert: Wie funktioniert das?“ Bis zum 31. Oktober 2014 müssen die Beiträge eingereicht werden. Dabei sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt: malen, basteln, filmen oder bauen – alles ist erlaubt. Den ersten drei Gewinnerteams winken Preise von 500 bis 1.000 Euro.

Die Organisatoren sprechen insbesondere Unternehmen der Transport- und Logistikbranche und vor allem deren Mitarbeiter an, die über ihre Kinder Kontakt in Kitas und Grundschulen haben. Ziel ist es, das Image der Branche zu verbessern und das Thema Logistik schon ganz jungen Menschen nahezubringen. Denn wer weiß: Vielleicht lautet ja demnächst die Antwort auf die Frage „Was willst du denn mal werden?“ nicht mehr „Polizist“ oder „Tierarzt“, sondern „Lkw-Fahrer“ ...

Immer Ärger mit dem Thermopapier!

■ Rechnungen müssen für die Dauer von zehn Jahren aufbewahrt werden. Das ist nicht neu und sollte daher nicht überraschen. Auch dass die Inhalte während der Dauer der Aufbewahrungsfrist jederzeit lesbar sein müssen, sollte jeder Steuerpflichtige wissen, denn ihm obliegt diese Verpflichtung und er trägt dafür die Beweislast.



Foto: Thinkstock

Sind die Belege nicht mehr „leserlich“, kann dies u. a. im Rahmen einer Betriebsprüfung negative Auswirkungen auf den Vorsteuer- und Betriebsausgabenabzug haben.

Angesichts der geringen Haltbarkeit bestimmter Zahlungsbelege sind hier Schwierigkeiten vorprogrammiert – das gilt insbesondere für Belege auf Thermopapier. Diese werden vielfach bei Barverkäufen,

Kein Vorsteuerabzug

wie etwa beim Tanken, Parken, bei der Bewirtung oder bei Einkäufen in Supermärkten oder Baumärkten, ausgestellt. Dabei werden häufig Thermopapiere verwendet, die eine Lesbarkeit der Abrechnung über zehn Jahre nicht gewährleisten. Da das Finanzamt auf solchen verblassten Belegen die Rechnungspflichtangaben, die nach § 14 UStG bestehen, nicht überprüfen kann, ist der Vorsteuerabzug gefährdet.

Auch die Finanzverwaltung hat dieses Problem erkannt und äußert sich in Abschnitt 14b.1 Abs. 5 Satz 3 des Umsatzsteuer-Anwendungserlass (UStAE) wie folgt:

„Sollte die Rechnung auf Thermopapier ausgedruckt sein, ist sie durch einen nochmaligen Kopiervorgang auf Papier zu konservieren, das für den gesamten Aufbewahrungszeitraum (...) lesbar ist. Dabei ist es nicht erforderlich, die ursprüngliche, auf Thermopapier ausgedruckte Rechnung aufzubewahren.“

Finanzverwaltung

Ebenfalls ist das Einscannen der Belege zum Nachweis der Rechnungsinhalte möglich. Allerdings sollte in diesen Fällen mit der Finanzverwaltung geklärt werden, ob das Original tatsächlich entsorgt werden kann.

Das Risiko verblasster Thermobelege trifft in erster Linie den Rechnungsempfänger. Dieser hat aber meist keinen Einfluss darauf, wie und vor allem auf welchem Papier die Rechnung ausgestellt wird. Ihm bleibt daher nichts anderes übrig, als vorsichtshalber gleich nach Erhalt der Rechnung auf seine Kosten eine Kopie anzufertigen und/oder die Rechnung einzuscannen.

Risiko für den Empfänger

Aber auch der leistende Rechnungsaussteller selbst kann von den negativen Auswirkungen nicht mehr lesbarer Rechnungen auf Thermopapier betroffen sein. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn der Kaufbeleg als Teil des Nachweises für die Steuerfreiheit einer Ausfuhrlieferung im sog. nichtkommerziellen Reiseverkehr (auch als „Export über den Landentisch“ oder „tax free“ bezeichnet) dient oder der Händler den Ausfuhrbeleg auf Thermopapier erstellt. In diesen Fällen sollte in jedem Fall neben einer Kopie bzw. eines Scans das Original mit dem Zollstempel aufbewahrt werden. Denn dieser muss für die Steuererstattung zwingend im Original vorgelegt werden.

Risiko für den Leistenden

► IHK-Ansprechpartner:



**Steuerrecht,
allgemeine Rechtsfragen**

Stefanie Albus

Fon 0201 1892-146

E-Mail:

stefanie.albus@essen.ihk.de

meo

47.158
Exemplare
(Druckauflage,
I. Quartal 2014)

Das Wirtschaftsmagazin
für Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen

Verlagssonder- veröffentlichungen September 2014

Franchising



Foto: Maik Schwertle / pixelio.de

Immobilien



Foto: chocola01 / pixelio.de

Business-on-Topthema
Transport/Logistik/Verpackung

Anzeigenschluss ist am 5. August 2014

Wir informieren Sie gerne über die
Werbemöglichkeiten. Kontaktieren Sie uns.
Anzeigenservice meo:
Telefon (02 01) 52 37-464
Telefax (02 01) 52 37-463
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

 **Aschendorff**
Media & Sales

meo-Marktplatz

Branchenverzeichnis für Angebote aus
Industrie, Handel und Gewerbe

Arbeitsicherheit

accedo[®]
Arbeitsicherheit - Arbeitsmedizin
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Alles aus einer Hand!

Höngelbank 4 • 45307 Essen
Tel. +49 201 2488694 • Fax +49 201 2488695
info@accedo-gmbh.de • www.accedo-gmbh.de

Büro- und Datentechnik

FAUST

MARKENBÜROMÖBEL
aus 2. Hand

Möbellager und Ausstellung:
Neustadtstraße 71
45476 Mülheim an der Ruhr

Unbedingt Terminvereinbarung unter
(01 71) 4 99 75 75

Hilfsprojekte

Gemeinnütziges Hilfsprojekt (e.V.) sucht nicht
mehr genutzte Laptops u. a. für
Kinder, Schulen, Waisenhäuser,
mehr auf www.Labdoe.de,
Tel.: 02 08/59 35 15

Mediaberatung

Mediaberatung B2B-Werbung
im MEO-Magazin u. a.
www.aschendorff.de/aschendorff-media-sales/zeitschriften



**Ich berate Sie
gerne!**

Barbara Gaertling
Verkaufsberatung
Tel. 02 01/52 37-464
Fax 02 01/52 37-463
barbara.gaertling@aschendorff.de

Prospektverteilung

www.strdirekt.de
Prospektverteilung seit 1981
Schwerpunkt: NRW
Dokumentenkurriere
Fon: (0 23 65) 1 30 37
E-Mail: info@strdirekt.de

**Der nächste
Anzeigenschluss
für den Marktplatz
ist der 6. Juni 2014.**

**Ihre Anzeige
im Marktplatz?
Anruf genügt:**

**Telefon
(02 01) 5 23 74 64**

Der Wirtschaftsraum Essen

Die Verlagssonderveröffentlichung „Der Wirtschaftsraum Essen“ ist eine Veröffentlichung der Anzeigenabteilung des Verlages Aschendorff.

Redaktion:

Unternehmensgruppe Aschendorff, Telefon (02 51) 690-9609

Anzeigen: Aschendorff Media & Sales, Telefon (02 01) 52 37-464



Foto: Via Verkehrsgesell/Klaus Falke

Positive Entwicklung der Essener Wirtschaft

Steigendes Bruttoinlandsprodukt

■ Ob pulsierendes Großstadtleben oder die Idylle der Natur, ob moderne Metropole oder historisches Flair, ob Shoppen oder Museumsbesuch – es ist die Vielfalt, die Essen so liebens- und lebenswert macht. Mit über 570.000 Einwohnern ist die Stadt im Ruhrgebiet eine der größten Städte Deutschlands – und einer der führenden Wirtschaftsstandorte in Deutschland und Europa. Sechs der 100 umsatzstärksten Unternehmen Deutschlands haben hier ihren Hauptsitz. Gemeinsam mit den rund 12.600 kleinen und mittleren Unternehmen prägen sie die Wirtschaftskraft am Standort Essen.

Die Wirtschaftskraft ist beachtlich: Die aktuellsten Zahlen der Statistischen Ämter der Länder zeigen, wie stark sich die Essener Wirtschaft zwischen 2000 und 2011 entwickelt hat. Im Vergleich der zehn größten Städte Deutschlands sind die prozentualen Steigerungen beim Bruttoinlandsprodukt und bei der Bruttowertschöpfung in diesem Zeitraum absolute Spitze und rangieren vor Berlin, Hamburg, München, Köln, Frankfurt am Main, Stuttgart, Düsseldorf, Dortmund und Bremen.

So stieg in Essen das Bruttoinlandsprodukt seit dem Jahr 2000 um 38,9 Prozent und lag im Jahr 2011 bei rund 23,8 Milliarden Euro. Mit einer Steigerung von 32,4 Prozent beziehungsweise 26,7 Prozent belegen Dortmund und Düsseldorf die Plätze zwei und drei. Schlusslichter im Vergleich der zehn Großstädte sind Köln mit 19,9 Prozent und Frankfurt am Main mit 19,7 Prozent Zuwachs. Auch beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen kann Essen mit einer herausragenden Entwicklung überzeugen. Mit einer Steigerung von 35,3 Prozent von 2000 bis 2011 wuchs das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen weitaus deutlicher als in den an-

deren neun deutschen Großstädten. Mit großem Abstand folgen Dortmund und München mit 20,8 Prozent bzw. 19,5 Prozent Steigerung. Hamburg und Köln weisen mit 11,4 Prozent bzw. 9,5 Prozent die geringsten Steigerungsraten im 10-Großstädte-Vergleich auf. In absoluten Zahlen heißt das: Seit dem Jahr 2000 stieg das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Essen um 19.506 Euro – so viel wie in keiner anderen Vergleichsstadt – und liegt im Jahr 2011 bei 74.812 Euro.

Maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit in Essen hat das produzierende Gewerbe. Im Zeitraum 2000 bis 2011 wuchs die Bruttowertschöpfung in diesem Sektor um fast drei Milliarden Euro, was einer Steigerung von 76,8 Prozent entspricht.

Beste Aussteller-Möglichkeiten

■ Essen bietet mit der Messe Essen hervorragende Möglichkeiten für Besucher und Aussteller fast aller Wirtschaftszweige. Sie finden in 18 Hallen und der Galeria das richtige Umfeld, um sich zu informieren, Kontakte und Geschäftsbeziehungen zu knüpfen oder sich zu präsentieren. Mit 110.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche ist Essen der neuntgrößte Messeplatz Deutschlands. Rund 50 Messen und Ausstellungen hat die Messe Essen im Programm – elf davon sind internationale Leitmesse. Die Messen und Ausstellungen locken jährlich rund 1,5 Millionen Besucher aus aller Welt in die Messehallen und machen die Messe Essen deutschlandweit zu einer der besucherstärksten Messeplätze.

Volles Haus an der Kruppstraße

Schon vor der Fertigstellung des EUROPA-CENTER sind 70 Prozent der Bürofläche vermietet

Das EUROPA-CENTER-Bürogebäude an der Essener Kruppstraße setzt Maßstäbe in architektonischer und ökologischer Hinsicht. 70 Prozent der Gesamtfläche sind bereits jetzt vermietet. Die ersten Mieter ziehen im Sommer ein.

Essen – das sind Ruhrpott, Currywurst und Schrebergärten. Das sind aber auch saftig-grüne Naherholungsgebiete, schicke Straßencafés und eine optimale Verkehrsinfrastruktur. Essen zählt mittlerweile zu den attraktivsten Wohn- und Wirtschaftsstandorten in Deutschland.

Diese Vorzüge weiß auch die **GFKL Financial Services AG** zu schätzen. Das Unternehmen mit Sitz in Essen war auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten – und wurde in der Kruppstraße fündig: Noch im zweiten Quartal 2014 zieht der Finanzdienstleister in das neue EUROPA-CENTER ein, rund zehn Fußminuten vom Bahnhof entfernt. Die GFKL Financial Services AG mietet dort 6.000 m² Bürofläche an, die über einen eigenen, repräsentativen Eingangsbereich erschlossen werden.

Mit der **LKAB Minerals GmbH** zieht ein weiterer Mieter in den Neubau der Hamburger EUROPA-CENTER AG. Damit ist lediglich noch knapp ein Drittel der insgesamt 14.500 m² Bruttogeschossfläche frei.

„Das Haus füllt sich. Insbesondere sind wir erfreut mit dem **Feinsinn-Café & Essbar** einen attraktiven Gastronomiebetreiber gefunden zu haben, der im Erdgeschoss mit Außenterrasse einen abwechslungsreichen Mittagstisch anbieten wird“, sagt Dr. Gregor Brendel, Vorstandsvorsitzender der EUROPA-CENTER AG.

Großzügige Außenterrassen, die künftig etwa Betriebsfeiern einen ganz besonderen Rahmen geben könnten, genauso wie die unmittelbare Nähe zur Essener Innenstadt, das hochflexible Raumkonzept des sechsstöckigen Gebäudes und maßge-



„Wir wollen Orte schaffen, an denen Menschen gerne arbeiten“:

*Dr. Gregor Brendel,
Vorstandsvorsitzender der
EUROPA-CENTER AG.*

entstehen Büros, die mehr sind als bloße Arbeitsplätze: Orte, die Freiräume für Kreativität schaffen und das unternehmerische Selbstverständnis ihrer Mieter widerspiegeln. „Als Entwickler, Eigentümer und Bestandhalter sind wir unseren Mietern besonders nah“, macht Brendel deutlich. „Deshalb wollen wir Orte schaffen, an

denen Menschen sich wohlfühlen und gerne arbeiten. Denn damit legen wir einen Grundstein für

den unternehmerischen Erfolg unserer Mieter.“

Intelligente Klimatechnik schon die Umwelt

Im voll eingerichteten Musterbüro im 2. Obergeschoss können sich Interessenten einen Eindruck von der Raumgestaltung oder auch von der raffinierten Klimatechnik des Hauses machen: Die sogenannte Betonkernaktivierung ermöglicht einen natürlichen, ressourcenschonenden Wärme- und Kälteaustausch. Hohe Dämmstandards und intelligente Gebäudetechnik brachten dem Objekt sogar eine Vorzertifizierung in Silber durch die „Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen“ (DGNB) ein.

Wer sich für den Einzug ins EUROPA-CENTER entscheidet und auf beispielhafte Architektur sowie ein Höchstmaß an Qualität setzt, der wird für sein Unternehmen nicht bloß ein neues Haus finden. Er wird sich in Essen zu Hause fühlen.



Hingucker an der Kruppstraße: Das EUROPA-CENTER setzt neue Qualitätsmaßstäbe in architektonischer, technischer und ökologischer Hinsicht.



Die Büros lassen sich exakt auf die Erfordernisse der Mieter zuschneiden. So entstehen individuelle und geschmackvolle Arbeitsplätze, die Freiräume für Kreativität schaffen.



EUROPA-CENTER.

Telefon (040) 271 44-0
E-Mail: info@europa-center.de
Homepage: www.europa-center.de



Der Limbecker Platz – hier bei seiner Eröffnung – übt eine hohe Anziehungskraft aus. *Foto: Klaus-Peter Prengel/Stadt Essen*

Die zahlreichen Vorteile, die Essen zu bieten hat, machen den Standort für Unternehmen aller Branchen attraktiv und schaffen die Voraussetzungen für ein erfolgreiches, unternehmerisches Engagement. Die geografische Lage im Herzen des riesigen Ballungsraums Metropole Ruhr macht neben vielen weiteren Faktoren die Stärke des Standortes aus. Dadurch erschließt sich den hier ansässigen Unternehmen das enorme Kunden-, Absatz- und Arbeitskräftepotenzial der Metropole Ruhr mit ihren rund 5,1 Millionen Einwohnern und darüber hinaus. Hinzu kommt die gute verkehrliche Anbindung. Als Zentrum eines der größten Ballungsräume Europas ist Essen hervorragend erreichbar. Ob mit dem Auto, der Bahn oder dem Flugzeug – ein optimal ausgebauten Autobahn- und Schienennetz und drei Flughäfen im näheren Umkreis sorgen für schnelle Verbindungen innerhalb der Metropole Ruhr und zu anderen nationalen und internationalen Städten und Ballungsräumen.

Die Bevölkerung wächst

■ Einem positiven Trend folgte in den vergangenen zwei Jahren auch die Bevölkerungsentwicklung in Essen. Schon Ende 2012 verzeichnete die Stadt ein im Vergleich zum Vorjahr spürbares Plus in der Statistik. Dieser Aufschwung in der Einwohner-Statistik setzt sich weiter fort: Zum Stichtag 31. Dezember 2013 zählte die Stadt 573.115 Menschen mit Hauptwohnsitz in Essen und damit einen Bevölkerungszuwachs von 1.708 Personen gegenüber 2012. Ohnehin verzeichnet Essen seit Jahren mehr Zu- als Fortgezogene. Insbesondere für die 18- bis 25-Jährigen ist Essen ein beliebter Wohnort. Seit 1988 ziehen Jahr für Jahr mehr Menschen dieser Altersgruppe nach Essen als wegziehen – allein im Jahr 2012 mehr als 2.100.

Studien, die sich mit der Erreichbarkeit von Standorten im nationalen und internationalen Vergleich befassen, kommen zu beeindruckenden Ergebnissen: Auf Bundesebene gehört Essen zu den Städten mit dem höchsten Erreichbarkeitspotenzial. Mehr als elf Millionen Menschen erreichen den Standort innerhalb einer Reisezeit von einer Stunde mit dem Auto und mehr als neun Millionen Menschen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Auch im europaweiten Vergleich gehört Essen zu den am besten angeschlossenen Standorten.

Das wussten die Stadtplaner traditionell gut auszunutzen.

Essen war die erste Stadt Deutschlands, die eine Fußgängerzone errichtete – das war 1927. Mittlerweile prägen rund 1.000 Geschäfte die City rund

um die beiden Fußgängerzonen Kettwiger Straße und Limbecker Straße. Dabei reicht das Angebot von kleinen und inhabergeführten Fachgeschäften über die großen nationalen und internationalen Filialisten bis hin zu den Einkaufszentren Limbecker Platz und Rathaus Galerie Essen. Sie alle üben eine hohe überregionale Anziehungskraft aus. Essens Zentralitätskennziffer liegt nach Angaben der GfK, eines der größten Marktforschungsunternehmen der Welt, im Jahr 2013 bei 118,8 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr noch einmal gestiegen. Das heißt: Der Stadt fließt mehr Kaufkraft zu, als ihr abhanden kommt. Einen Anstieg verbucht auch der Einzelhandelsumsatz-Index, der eine Höhe von 122,6 erreicht. Als zu den stärksten Einzelhandelslagen Deutschlands gehörend, entsprechen die innerstädtischen Fußgängerzonen dem Suchprofil institutioneller Immobilienfonds. Anfang 2014 hat Union Investment für ihren institutionellen Immobilienfonds UniInstitutional German Real Estate das „Kettwiger Tor“ in der Kettwiger Straße 2-10 erworben. Verkäufer war eine Hamburger Investorengruppe unter Führung der Achim Griese Treuhandgesellschaft. Die Immobilie im Eingangsbereich der Kettwiger Straße verfügt über insgesamt rund 6.900 Quadratmeter Einzelhandels- und Büroflächen. Die Einzelhandelsfläche ist komplett vermietet. Hier haben sich namhafte nationale und internationale Filialisten wie Hallhuber, Bolia, Mammut und die türkische Juwelierkette Altınbas mit ihrem deutschlandweit ersten Store angesiedelt.

Umsatz des Einzelhandels steigt

Aber auch in punkto Bildung hat die Stadt einiges zu bieten. Hochschulen wie die Universität Duisburg-Essen, die Folkwang Universität der Künste oder die FOM Hochschule für Oekonomie & Management genießen national und international einen hervorragenden Ruf. Über 65.000 Studierende sind in Essen und in den verschiedenen Standorten der drei Hochschulen eingeschrieben.

Essen ist grün: Zahlreiche Naherholungsflächen verteilen sich auf dem gesamten Stadtgebiet. Parks, Naturschutzgebiete, Wälder, Seen und sonstige Freiräume machen knapp die Hälfte der Stadtfläche aus. Mit über 2.300 Hektar verfügt Essen über den größten Anteil an Erholungsfläche in Nordrhein-Westfalen. Hinzu kommen über 2.800 Hektar Waldfläche und knapp 600 Hektar Wasserfläche. Das sind rund 8.000 Fußballfelder pure Natur. Geschätzte drei Millionen Bäume wachsen in Essen.

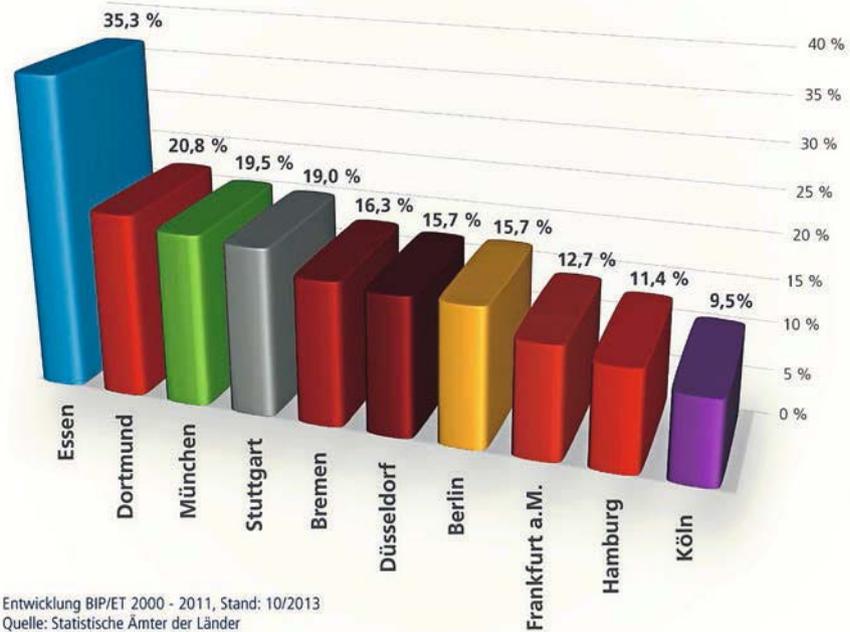
Über 40 städtische Gärten begrünen das Stadtbild und bieten Erholungssuchenden viele Möglichkeiten zur Entspannung und Freizeitgestaltung mitten in der Stadt. Darunter auch der zentral gelegene und mit rund 70 Hektar weitläufige Grugapark, der zu den schönsten Parks im Ruhrgebiet gehört. Beliebter Ausflugsort ist auch der Baldeneysee und die umliegenden Wälder. Der rund 2,7 Quadratkilometer große See mit seinem rund 14,7 km langen Rundkurs ist ideal für Erholung, Freizeit und sportliche Aktivitäten.

Essen ist auch kulturell bestens aufgestellt: Von A wie Aalto-Theater bis Z wie Zollverein – die Fülle kultureller Highlights reicht vom Norden bis zum Süden der Stadt. Nicht von ungefähr erhielt Essen stellvertretend für das Ruhrgebiet den Ehrentitel „Kulturhauptstadt Europas 2010“. Das Aalto-Theater ist eine architektonische Sehenswürdigkeit von internationalem Rang. Der Finne Alvar Aalto, einer der bedeutendsten Architekten des 20. Jahrhunderts, hat hier konsequent sein Konzept der „Humanen Architektur“ umgesetzt. Natürlich ist das Aalto-Theater auch eines der Highlights der Kulturszene. Das Opernhaus, das jährlich über 200.000 Besucher aus dem In- und Ausland anzieht, ist repräsentative Spielstätte für das Aalto-Musiktheater, das Aalto Ballett Theater Essen und die Essener Philharmoniker. Seit Jahren zählt das Aalto-Theater zur Beletage der Opernhäuser in Deutschland. 2008 kürte die renommierte Fachzeitschrift „Opernwelt“ das Aalto-Theater zum „Opernhaus des Jahres“ und somit zum besten Opernhaus im deutschsprachigen Raum. Sein Orchester, die Essener Philharmoniker, erhielt im Jahr 2008 ebenfalls den Ritterschlag: „Orchester des Jahres“ – und dies bereits zum zweiten Mal nach 2003. Darüber hinaus wurde das Aalto Ballett Theater schon mehrfach als „Bestes Ballett in NRW“ ausgezeichnet.

In Essen findet sich mit dem Museum Folkwang eines der renommiertesten deutschen Kunstmuseen.

Das 55 Meter hohe Doppelbockfördergerüst auf Zollverein ist das Wahrzeichen Essens und des ganzen Ruhrgebiets. Hier im Norden von Essen wurde 1847 der erste Schacht abgeteuft und einst mehr Steinkohle ans Tageslicht gebracht als an jeder anderen Förderanlage der Welt. Im Jahr 1986 wurde hier die letzte Kohle gefördert, 1993 die Kokerei stillgelegt und Gebäude und Anlagen unter Denkmalschutz gestellt. Im Dezember 2001 adelte die UNESCO die Zeche und Kokerei Zollverein mit ihrer unvergleichlichen Industriearchitektur im strengen Stil der Neuen Sachlichkeit – Zollverein

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstitigen



Entwicklung BIP/ET 2000 - 2011, Stand: 10/2013
Quelle: Statistische Ämter der Länder
Grafik: EWG/www.herold-schoensteiner.de

Foto: EWG / www.herold-schoensteiner.de

wurde Welterbe. Heute zieht der Standort mit seinem vielfältigen Angebot von Geschichte, Kunst und Kultur, Veranstaltungen, Gastronomie und Freizeit mehrere hunderttausend Besucher im Jahr an.

Als Wirtschaftszentrum der Region mit sehr guten Ausbildungs- und Jobchancen und attraktiven Kultur-, Natur-, Freizeit- und Einkaufsangeboten ist Essen auch als Wohnstandort gefragt. Die Wuppertaler Kondor Wessels Projektentwicklung GmbH realisiert zurzeit am Kettwiger Ruhrstausee die „Seepromenade“. Ein weiterer städtebaulicher Clou ist mit dem Krupp-Gürtel gelungen. Das moderne und urbane Stadtquartier, das zurzeit zwischen Altendorf und der Innenstadt geschaffen wird, bietet neuen Raum für Wohnen, Wirtschaft und Erholung. Innerhalb des Krupp-Gürtels entstehen attraktive Wohnräume und Bürostandorte sowie hochwertige Gewerbegebiete – innenstadtnah und mit schnellen Verkehrsverbindungen.

**ED- ENGINEERING & DOKUMENTATION
TILLMANN**

- CE-Konformitätsberatung
- Technische Dokumentation
- Gebäudedokumentation
- Gutachten
- Umweltrechtliche Genehmigungsverfahren
- Seminare & Weiterbildung

Engineering & Dokumentation Tilmann
rechtskonform
anwenderfreundlich
normenkonform
Fachbüro für technische Dokumentation



Tel.: 0201 185270-0
Fax: 0201 185270-5

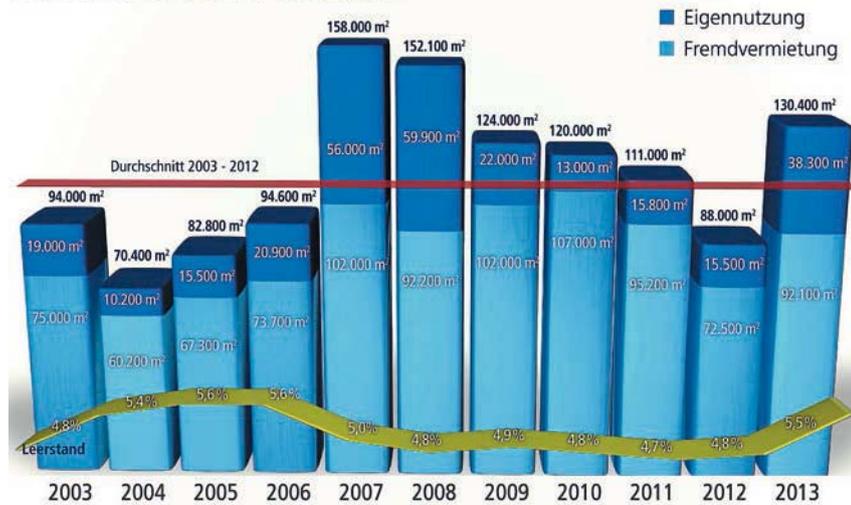
info@ed-t.de
www.ed-t.de

Kruppstraße 82-100
45145 Essen

Stadtentwicklungsprojekte in Essen

Gewerbe- und Industrieflächen

Büroflächenabsatz / Leerstand



Stand: 01/2014

Quelle: Eigenerhebung der EWG

■ Ob bereits angesiedelte Unternehmen ihren Betrieb erweitern oder verlagern wollen oder auswärtige Unternehmen nach geeigneten Flächen für ihren Unternehmenssitz oder eine Niederlassung suchen – ansiedlungswillige Nutzer finden in Essen ein vielfältiges Angebot gewerblich-industriell nutzbarer und qualitativ hochwertiger Flächen vor.

Das Spektrum der angebotenen Gewerbeflächen reicht vom Industriegebiet mit der Möglichkeit zum 24-Stunden-Betrieb über den Gewerbepark mit städtebaulichem Gestaltungsanspruch bis hin zu innerstädtischen Gebieten mit Nutzungsmix.

Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft Zentrale Anlaufstelle

■ Die EWG – Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft ist zentrale Anlauf- und Servicestelle für Unternehmen. Als 50-prozentige Tochter der Stadt Essen berät die EWG die Unternehmen kostenlos, neutral und vertraulich. Sie unterstützt bei der Suche nach geeigneten Büro- oder Gewerbeimmobilien und Baugrundstücken, ist Lotse beim Behörden- und Genehmigungsmanagement, berät bei Förderungs- und Finanzierungsfragen und vernetzt Wissenschaft mit Wirtschaft.

Die Nachfrage nach Gewerbeflächen zwischen Karnap und Kettwig ist hoch. Bestes Beispiel: econova. Auf dem insgesamt über 152 Hektar großen Industrie- und Gewerbeareal im Essener Nordwesten erwarben allein in den letzten zwei Jahren neun Unternehmen Grundstücksflächen von insgesamt über 100.000 Quadratmeter – in etwa so viel wie 14 Fußballfelder. In allen Fällen unterstützte die EWG – Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH den Grundstückseigentümer RWE Power AG bei der Vermarktung der Flächen. Mittlerweile sind nur noch rund neun Hektar der insgesamt rund 119 Hektar Industrie- und Gewerbeflächen verfügbar.

Die hohe Vermarktungsquote kommt nicht von ungefähr: Nach dem Prinzip des Public Private Partnership, der Bündelung des Know-hows von Stadt und

privater Wirtschaft, entwickelte die EWG in Kooperation mit der RWE Energie AG (heute RWE Power AG) das ehemalige Gelände der Leichtmetallgesellschaft zu einem hochwertigen Gewerbe- und Industriestandort. Zu den Standortvorteilen von econova gehört neben der Möglichkeit des 24-Stunden-Betriebs an allen Tagen der Woche die Verkehrsanbindung: econova liegt direkt an der A 42 und grenzt unmittelbar an den Rhein-Herne-Kanal. Außergewöhnlich ist die Verbindung von Ökonomie und Ökologie im Gewerbegebiet econova. Darauf legten seit Beginn der Entwicklung des Areals im Jahre 1993 EWG und RWE Energie großen Wert. Es entstanden ökologisch hochwertige Naturbereiche, 25.000 Bäume wurden gepflanzt und vier große Amphibienteiche angelegt. Der Anteil der Wald- und Grünflächen liegt heute bei rund 27 Hektar und ist in dem industriell genutzten Gebiet qualitätsbildend.

Die Unternehmen wissen das zu schätzen. Zahlreiche namhafte Firmen unterschiedlicher Branchen – wie beispielsweise die optek-Danulat GmbH, die Ralf Teichmann GmbH oder die TRIMET Aluminium SE – haben sich hier angesiedelt. Und immer neue kommen dazu, wie beispielsweise die KOLEKTOR Magnet Technology GmbH, die ihren Standort innerhalb der Stadtgrenzen verlagert hat. Im November 2013 eröffnete der weltweit führende slowenische Magnetproduzent seinen neuen Unternehmenssitz im Gewerbegebiet econova. Das moderne Hightech-Unternehmen ist auf die Herstellung von kunststoffgebundenen Magneten für die Automotoren

bilzuliefer- und die Elektroindustrie spezialisiert. Die EWG - Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH unterstützte die KOLEKTOR Magnet Technology GmbH bei der Standortverlagerung.

Spiegel der guten wirtschaftlichen Entwicklung ist der Büromarkt. Rund 270.300 Erwerbstätige, davon etwa 181.900 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, sind in Essen im Dienstleistungssektor tätig. Der hohe Anteil der Bürobeschäftigten an der Gesamtbeschäftig-

tenzahl im tertiären Sektor geht mit einem positiven Effekt für die Büroflächennachfrage einher. Mit einem Büroflächenbestand von rund 3,8 Millionen Quadratmeter Bruttogrundfläche ist der Essener Büromarkt der größte in der Metropole Ruhr. Zwischen 2003 und 2012 liegt der Büroflächenabsatz jährlich bei durchschnittlich 109.490 Quadratmeter. Auch im Jahr 2013 besticht der Essener Büromarkt mit einer sehr hohen Absatzleistung: Sie erreicht rund 130.400 Quadratmeter. Auf die Flächenabnahme durch Eigennutzer entfallen dabei in 2013 rund 38.300 Quadratmeter. Die Eigennutzerquote am Gesamtabsatz beträgt damit 29,4 Prozent. Der Anteil der Fremdvermietung liegt bei 70,6 Prozent. Auch der Vermietungsumsatz ist überdurchschnittlich hoch und übersteigt den Durchschnittswert um rund 7.390 Quadratmeter beziehungsweise 8,7 Prozent. Die Spitzenmiete für Büroflächen ist aufgrund der guten Nachfragesituation im Vergleich zu 2012 leicht gestiegen und erreicht 14 Euro pro Quadratmeter. Sie wird in Neubauprojekten im südlichen Essener Stadtgebiet und im Bereich der Innenstadt erzielt. Für Büroflächen am Cityrand werden Mieten von 12 Euro pro Quadratmeter bis 12,50 Euro pro Quadratmeter und in den Büro-Nebenlagen von 10 bis 12 Euro pro Quadratmeter gezahlt.

Beliebtes Reiseziel

Über 1,3 Millionen Übernachtungen

■ Essen ist ein beliebtes Reiseziel. Seit 2007 verzeichnet die Stadt jährlich über eine Million Gästeübernachtungen. Einen vorläufigen Höhepunkt erreichte Essen im Kulturhauptstadtjahr 2010 mit 1.357.737 Gästeübernachtungen. Seitdem hält sich die Zahl bei jährlich über 1,3 Millionen. In den letzten beiden Jahren konnte der Rekord aus dem Kulturhauptstadtjahr sogar geknackt werden: 1.376.165 Gästeübernachtungen verzeichnet die Stadt in 2012. Und die Touristenströme reißen nicht ab – im Gegenteil, sie steigen weiter: Im Jahr 2013 waren es 1.386.466 Gästeübernachtungen.



BranchenPARTNER

Als kompetenter Partner der ausstellenden Branchen zählt die MESSE ESSEN mit 50 Messen und Ausstellungen im Programm, davon 10 Leitmessen, zu den Top 10 in Deutschland. Rund 14.000 Aussteller – davon jeder dritte aus dem Ausland – und ca. 1,4 Millionen Besucher aus über 150 Nationen treffen jährlich am internationalen Messeplatz Essen zusammen. Sie alle vertrauen der Kompetenz, den guten Ideen und der Begeisterung des Teams der MESSE ESSEN, das auch unterjährig jederzeit Ansprechpartner ist. So entstehen erfolgreiche Messen made in Essen.

www.messe-essen.de

Essen Affairs
Das Magazin
jetzt als App für
Ihr Tablet.

**MESSE
ESSEN**
Place of Events

Personalien

Geburtstage im Juni

70 Jahre Ernst Gerlach, Mitglied des Industrieausschusses der IHK, Essen

65 Jahre Friedhelm W. Sablotny, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Hauswartungsgehilfe/-gehilfin“, Witten

60 Jahre Dr. Heinrich van Mengen, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel“, Krefeld

Klaus Ziebold, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Elektroniker/-in für Betriebstechnik“, Essen

50 Jahre Klaus Boblitz, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Konstruktionsmechaniker/-in“, Bochum

Lydia Niehüser, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Florist/-in“, Oberhausen

Thomas Pätzold, Mitglied der IHK-Prüfungsausschüsse „Handelsfachwirt/-in“ und „Fachkaufmann/-frau für Außenwirtschaft“, Menden

Harald Schmitz, stellv. Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Technische/r Produktdesigner/-in“, Heiligenhaus

Firmenjubiläen

25 Jahre Aquadosil Wasseraufbereitung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen, 21. Juni 2014

Blumen Christian Heller, Essen, 1. Juni 2014

Loermann + Schrödter Werbeagentur GmbH, Essen, 30. Juni 2014

PLANA Mietplanen GmbH, Essen, 20. Juni 2014

RMS Unternehmensberatung GmbH, Essen, 30. Juni 2014

Setareh und Söhne GmbH, Essen, 14. Juni 2014

System-Lagerung Horst-Hans Mühlenbeck GmbH & Co. KG, Essen, 20. Juni 2014

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD11
11,01m Breite, 15,00m Länge

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 5,90m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 17.800,-
ab Werk Buldern, excl. MwSt.

Schneelastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

Abbildung ähnlich

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



Haas

Die Vielfalt des Bauens.



GEWERBE- & INDUSTRIEBAU

Firmen- und Bürogebäude · Industrie- und Lagerhallen
 Werkstätten und Baumärkte



Haas Fertigbau GmbH
 Hollenbach 1
 D-34621 Frielendorf
 Telefon +49 5684 92396-55
 Info@Haas-Fertigbau.de

www.Haas-Gewerbepbau.de

Member of the **HAAS GROUP**

DIGITALE ARCHIVIERUNG

Das Ende Ihrer Aktenordner!

Zeit und Geld sparen
 durch Langzeitarchivierung.
 Testen Sie unser Angebot!



ORLOWSKI
 Datenverarbeitung

45133 Essen, Alfredstraße 239-241
 info@orlowski-datenverarbeitung.de
 www.orlowski-datenverarbeitung.de
 Tel. (0201) 872 07-0



Gesucht: Nachwuchs für die kreative Nationalmannschaft

■ Zum fünften Mal werden die „Kultur- und Kreativpiloten Deutschland“ gesucht.

„Mit der Auszeichnung wollen wir den kreativen Nachwuchs auf seinem unternehmerischen Weg unterstützen und die jungen Unternehmerinnen und Unternehmer für Mut und Ideenreichtum würdigen“, sagt Brigitte Zypries, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie.

Mit Kreativität und Unternehmergeist finden die Kreativpiloten Antworten auf Fragen der klassischen Industrien bis hin zur Weltraumforschung – wie z. B. Kristina Wißling, mit ihrer Origami-Faltkunst für Sonnensegel, die sich im All planmäßig entfalten. Sie sind Designer, Musiker, Filmemacher, Künstler oder arbeiten als Querdenker und Visionäre in anderen kreativen Branchen; sie sind Gestalter, Neudenker und ihr eigener Chef. Insgesamt 32 Kreativunternehmungen aus ganz Deutschland werden ausgezeichnet. „Die Titelträger nehmen im Verlauf des Jahres gemeinsam an mehreren Workshops teil. Außerdem bekommt jeder der Ausgezeichneten zwei Mentoren an die Seite gestellt, die das ganze Jahr über als Sparringspartner bereitstehen – sie reflektieren die Ideen, geben Denkanstöße und schauen mit den Ausgezeichneten darauf, wie nächste Schritte aussehen.

Für die Teilnahme reichen eine Ideenbeschreibung, eine Darlegung der Motivation – Kultur- und Kreativpilot zu werden – sowie ein Lebenslauf. Bewerbungen sind bis zum 16. Juni 2014 möglich.

www.kultur-kreativpiloten.de

ExtraSchicht 2014: Die Nacht der Industriekultur

■ Am 28. Juni verwandeln sich wieder ehemalige Industriegelände, aktuelle Produktionsstätten, Zechen und Halden zu Spielorten der Industriekultur. Von 18 bis 2 Uhr präsentiert sich die Ruhrregion in 25 Städten mit 2.000 Künstlern an 50 verschiedenen Stätten. Unter dem Motto „Zuhause in Europa“ finden ca. 500 verschiedene Veranstaltungen statt – so wird z. B. auf dem UNESCO-Welterbe Zollverein die Straßentheaterkultur Europas mit internationalen Straßentheater- und Walkacts gefeiert. Die Jahrhunderthalle Bochum verwandelt sich in einen Fest.Spiel.Platz.Europa und bietet neben Poetry-Jazz-Slam auch verschiedene europäische Tänze und literarische Fußballkultur. Und zu einem großen Dorffest lädt die älteste Arbeitersiedlung Eisenheim in Oberhausen ein. „Wir freuen uns, dass wir immer wieder neue Standorte und Partner gewinnen können. Die Wandlungsfähigkeit und Vielfalt sind die Visitenkarte der Metropole Ruhr und die ExtraSchicht macht sie konzentriert in einer Nacht erlebbar“, so Axel Biermann, Geschäftsführer der Ruhr Tourismus GmbH.

www.extraschicht.de



Während der Extraschicht 2012 standen fünf Meter hohe, leuchtende Blumen unter dem Doppelbock-Fördergerüst der Zeche Zollverein.

Foto: WAZ FotoPool / Ulrich von Born

Marktkirche in Essen: Anglikanische Gottesdienste

■ Seit Januar 2014 finden regelmäßig am ersten Sonntag jeden Monats um 18 Uhr anglikanische Gottesdienste in der Essener Marktkirche statt. Das Angebot richtet sich vor allem an die wachsende internationale Gemeinschaft in Essen, die Mitarbeiter von Unternehmen und Institutionen sowie die Studierenden der Hochschulen.

Die anglikanische Gemeinde Düsseldorf – seit über 150 Jahren aktiv in der Betreuung der Anglikaner im Ruhrgebiet – betreut diese Gottesdienste, die naturgemäß in englischer Sprache abgehalten werden.

www.marktkirche-essen.de

Entscheider lesen ihr IHK Magazin!

Im Mittelstand Medium Nr. 1* -
in NRW mit größtem Abstand vorn!

agentur-phase2.de | shutterstock.com

Werben Sie in den IHK-Zeitschriften und profitieren Sie von deren herausragender Reichweite bei den Entscheidern im Mittelstand!

TOP 7 in NRW von 26 untersuchten Titeln*

• IHK-Magazine	50,5%
• Der Spiegel	22,8%
• Stern	19,4%
• Focus	19,1%
• Welt am Sonntag	11,2%
• Die Zeit	9,8%
• FASZ	9,8%

* Ranking Leser pro Ausgabe in NRW laut Reichweitenstudie „Entscheider im Mittelstand 2012“ TNS Emnid, i. A. des DIHK u. a.

Das **Meo-Magazin** ist Ihr erfolgreicher Kombi-West-Partner vor Ort!

Mehr unter: www.ihk-kombi-west.de oder
direkt bei dieter.makowski@ihk-kombi-west.de



Wir finanzieren den Mittelstand.

Finanzkonzepte für eine sichere Zukunft.



www.sparkasse-essen.de/firmenkunden

 Sparkasse Essen

Vieles deutet darauf hin, dass die deutsche Wirtschaft auch in diesem Jahr der Konjunkturmotor für die gesamte Euro-Zone bleibt. Die Sparkassen bilden unverändert eine wesentliche Säule bei der Kapitalversorgung von Unternehmen in Deutschland. Wir werden an unserer Geschäftsphilosophie festhalten und den regionalen Mittelstand in Essen und Umgebung auch zukünftig partnerschaftlich begleiten.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.